Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
39,500.

Abendpost

Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 25. Juni 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang—Nr. 150

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Ueber 20 Ertrunkene.

Vergnügungsboot untergegangen.

New York, 25. Juni. Sonntag Nachmittag gegen 1 Uhr ist das Schleppboot „James D. Nicoll", auf welchem sich etwa 75 Personen (63 Ausflügler und 10 oder 12 Bedienstete) befanden, etwa 3 Meilen von den Highlands untergegangen. Die See war zur Zeit sehr stürmisch, die Wogen schlugen über das Steuerbord-Geländer, und um Waer und Wind zu entgehen, hatten sich die Passagiere nach der Portseite gedrängt oder das Deckhaus erklettert. Infolge dessen legte sich das Boot auf die eine Seite, der Schrecken erhöhte noch das einseitige Gedränge, und plötzlich versank das Boot, wie ein Stein! Es war vorher noch möglich gewesen, ein weithin gellendes Hilfssignal mit der Dampfpfeife zu geben, vier andere Boote eilten herbei, und es gelang, 54 Personen zu retten. Die übrigen 21 aber sind offenbar alle umgekommen. Unter den Ertrunkenen, resp. Vermißten, befinden sich folgende deutsche Namen: Frank Schultz, Druckereigehilfe, von New York, Charles Burkhardt, Jak. Brandt, Herman Eberhart, Samuel Griesman, Samuel Gärtner, Jakob und Josef Hebrauck, Gustav und Wilhelm Kirschner, Christian Kahn, Albert Pabst, Henry Peining, Wilhelm Schultz, Thomas Schlesinger, Friedrich Underheit, Friedrich Vanderheit, Georg Wante, Andreas Weißler.

Das Vergnügungsboot war Morgens um 7½ Uhr vom East River-Platz am Fuße der 5. Straße abgefahren. Es soll seiner Lizens nach nur zur Aufnahme von höchstens 50 Passagieren berechtigt gewesen sein. Die meisten Passagiere wollten sich dem Fischfang-Vergnügen an den Bänken widmen, hatten aber bei diesem Wetter wenig Erfolg gehabt, und deshalb wurde schon um Mittag die Rückfahrt angetreten, auf welcher sich bald das Schreckliche ereignen sollte.

Kongreß.

Washington, D. C., 25. Juni. Wie sich denken läßt, bildete auch im Kongreß heute die Ermordung des Präsidenten der französischen Republik fast das einzige Gespräch. Das Eröffnungsgebet des Senatskaplans bezog sich fast ausschließlich darauf. Man verzichtete im Senat auf die Protokollverlesung, und Morgan von Alabama brachte, im Namen des Ausschusses für auswärtige Beziehungen, mit zitternder Stimme entsprechende Trauer- und Achtungsbeschlüsse ein, welche sowohl der französischen Regierung wie dem französischen Volk und der Wittwe Carnots gelten und nach einer Rede Morgans angenommen wurden.

Washington, D. C., 25. Juni. Im Abgeordnetenhaus galten heute gleichfalls alle Verhandlungen der schrecklichen Tragödie von Lyon, und es wurden die Trauer- und Achtungsbeschlüsse für Frankreichs Regierung und Volk und für die Hinterbliebenen Carnots angenommen, in der Gestalt, wie sie von McCreary aus Kentucky im Namen des Ausschusses für auswärtige Beziehungen einberichtet worden waren. Hitt von Illinois, früherer Legationssekretär in Paris, pries in beredten Worten den Präsidenten Carnot. Darauf vertagte sich das Haus.

Im Einklang mit den Beschlüssen des Kongresses hat Präsident Cleveland bereits den Ausdruck der Gefühle des amerikanischen Volkes und seiner Vertreter nach Paris kabeln lassen.

Das große Sängerfest.

New York, 25. Juni. Der Sonntag war ein glorreicher Tag für das Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes und erlitt nur dadurch, daß die auswärtigen Sangesbrüder im „Madison Square Garden" keinen Tropfen Bier erhalten konnten, zeitweilig Beeinträchtigung. Dem gestrigen Abendkonzert wohnten etwa 12000 Personen bei; Frank Van der Stucken (vom „Arion") dirigirte. Auch das Nachmittags-Konzert, mit seinem Vereins-Wettsingen war vorzüglich besucht und ein großer künstlerischer Erfolg.

Heute wurde das Preissingen fortgesetzt, und morgen Abend gibt es im Ulmer Park ein großes Sommernachtsfest nebst Preisvertheilung.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Hungaria von Hamburg; La Bourgogne von Havre; Mobile von London; Hindoo von Hull; Nomadic von Liverpool.

Boston: Cephalonia von Liverpool.

Havre: La Bretagne von New York.

Southampton: Chester von New York.

Bremen: Aller und Willehad von New York.

Abgegangen:

Southampton: Saale, von Bremen nach New York.

Queenstown: Umbria, von Liverpool nach New York.

An Tory Island vorbei: Assyrian, von Glasgow nach Montreal.

An Dover vorbei: Otranto, von Antwerpen nach Baltimore.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer heute Nachmittag; wahrscheinlich schön am Dienstag und ein wenig wärmer Dienstag Nachmittag; südliche Winde.

Der Pullman-Streik.

Ausstand in St. Louis und Ludlow, Ky.

St. Louis, 25. Juni. Auf Ordre von Chicago hin, sind heute hier 330 Angestellte der „Pullman Co." an den Streik gegangen. Die Gesellschaft macht vorläufig keinen Versuch, neue Leute zu gewinnen.

Ludlow, Ky., 25. Juni. Sämmtliche hiesige Angestellte der „Pullman Co." sind auf Weisung von Chicago hin an den Streik gegangen.

Turnfest.

Springfield, Ill., 25. Juni. Im Krauß'schen Park begann gestern das Turnfest des Zentral-Illinoiser Turnverbandes, und ca. 2000 Turner hatten sich zu demselben eingefunden. Das Fest dauert bis Dienstag Abend. Bürgermeister Frank Kramer begrüßte die auswärtigen Gäste, und Gouverneur Altgeld hielt eine sehr beifällig aufgenommene Rede.

Vom Grubenstreik.

Uniontown, Pa., 25. Juni. Heute wurden 33 Familien der Oliver'schen Coke-Streiker aus ihren Wohnungen gesetzt.

Das ausländische Element der Streiker spricht sich immer noch entschieden für die Fortsetzung des Ausstandes aus. In Oliphant gab es wieder einen kleinen Krawall; einige Italiener wurden von Streikern furchtbar durchgeschlagen, aber dann von Sheriffsgehilfen befreit.

Puxutawney, Pa., 25. Juni. Noch immer sieht es im Distrikt sehr bedrohlich aus und heute kam es zu einem Kampf zwischen „Scabs" und Pinkertonianern einerseits und Streikern andererseits.

Ausland.

Carnot erdolcht.

Frankreichs Präsident das Opfer eines Attentäters.—In der Ausstellungsstadt Lyon. — Große Aufregung im ganzen Lande. — Die Menge vergreift sich an Italienern.—Angewisse politische Sachlage.

Lyon, Südfrankreich, 25. Juni. Abermals hat sich die Zahl der blutigen Präsidententragödien der Neuzeit um eine vermehrt: Sadi-Carnot ist nicht mehr! Er ist den Weg von Lincoln und Garfield gegangen, aber nicht durch eine Kugel, sondern durch einen mit unheimlichem Geschick geführten Dolch, wie Frankreichs König Heinrich IV.

Präsident Carnot war zum Besuche der internationalen Industrie-Ausstellung hier angekommen und hatte, nachdem ihm ein Empfang in der Präfektur gegeben worden war, die Ausstellung besucht. Später wurde im Handelspalais ein Bankett zu seinen Ehren gegeben. Gestern Abend sollte im Theater eine Gala-Vorstellung stattfinden, und Carnot fuhr um 9:30 Uhr Abends dorthin. Während er durch die Rue de la Republique fuhr, die von begeisterten Menschenmassen dicht besetzt war, und mit dem Hut in der Hand die zahllosen Grüße erwiderte, trat ein junger Mann plötzlich auf das Trittbrett der Kutsche, und die Menge sah entsetzt im Scheine des elektrischen Lichtes, daß er ein Dolchmesser zückte. Blitzschnell, ehe Jemand auch nur zu einem Gedanken darüber kommen konnte, hatte der Attentäter dem Präsidenten den blanken Stahl in die Brust gestoßen, und Carnot war todtenbleich in die Kissen zurückgesunken.

Im nächsten Augenblick hatte der neben Carnot sitzende Präfekt von Lyons, Rivaud, den Mörder, der offenbar noch einen Stoß führen wollte, durch einen Schlag in's Gesicht vom Trittbrett geschleudert. Weithin erscholl das Geschrei: „Der Präsident ist ermordet! Tod dem Meuchelmörder!" und Letzterer wäre unfehlbar in Stücke gerissen worden, wenn ihn nicht die Polizei, die noch Verstärkungen herbeizog, der wüthenden Volksmenge entrissen hätte. Noch immer wurde wiederholt versucht, den Gefangenen zu lynchen, und eine Abtheilung berittener Polizei mußte die Volksmassen auseinandersprengen, wobei verschiedene Personen durch die Hufe der Pferde verletzt worden sein sollen. Der Attentäter ist ein Italiener von 22 Jahren Namens Santo und wird als Anarchist bezeichnet. Er spricht nur gebrochen Französisch. Vorläufig verweigerte er alle Aussagen über die Beweggründe seiner That.

Im dichtgefüllten Grand Theatre, wo der Präsident erwartet wurde, verursachte die Kunde von dem Mord-Attentat eine unbeschreibliche Aufregung. Viele Damen fielen in Ohnmacht, die Meisten aber rannten sofort auf die Straße hinaus, um sich von der Wahrheit der Schreckenskunde zu überzeugen, welche ein Mann mit lauter Stimme in den Theaterraum hineingeschrien hatte. Bald langten der Präfekt Rivaud und der Abgeordnete Chaudy im Theater an, und Rivaud rief von der Präsidenten-Loge aus mit schluchzender Stimme, während Grabesstille herrschte: „Der Präsident ist soeben ermordet worden! Ein Elender hat ihn unter dem Vorwande, ihm ein Bittgesuch überreichen zu wollen, mit einem Dolch erstochen." Wilde Ausbrüche des Schmerzes und der Wuth folgten diesen Worten, und Alles verließ eilends das Gebäude.

Die Kutsche mit dem Präsidenten fuhr nach der Präfektur, und die herbei eilenden Aerzte erklärten die Wunde für tödtlich. Trotzdem schien eine Zeitlang der Zustand Carnots zu neuen Hoffnungen zu berechtigen, und es wurde dies sogar in einem Bulletin offiziell bekannt gemacht. Heute früh um 12 Uhr 45 Minuten jedoch trat der Tod ein, nachdem die Aerzte erfolglos an der Wunde operirt hatten. Carnot blieb bis zum letzten Augenblick bei Bewußtsein und empfing um 12½ Uhr die Sterbesakramente.

Immer höher stieg die Aufregung und die Wuth der Volksmenge, und dieselbe äußerte sich auch in Angriffen auf die italienischen Cafes und auf alle Italiener, deren man ansichtig wurde.

Die Polizei und die Truppen mußten die ganze Nacht die Ordnung aufrechterhalten.

Paris, 25. Juni. Madame Carnot ist heute früh mit ihren beiden Töchtern nach Lyon abgereist; sie ist von der furchtbaren Kunde, die ihr natürlich so schonend wie möglich mitgetheilt wurde, ganz niedergeschmettert.

Heute früh um 10 Uhr wurde ein Kabinetsrath abgehalten. Den Bestimmungen der Verfassung entsprechend, wird die Regierung einstweilen von den Ministern geführt.

Die tiefste Trauer herrscht allenthalben. Viele befürchten, daß die Tragödie zu neuen allgemeinen politischen Verwicklungen führen werde.

(Marie François Sadi-Carnot wurde am 11. August 1837 zu Limoges geboren, als Enkel des berühmten militärischen Organisators der ersten französischen Revolution. 1889 wurde er Präsident der französischen Republik. Seine Amtszeit würde in diesem Jahre abgelaufen sein, und es hieß, daß er kein Kandidat für die Wiederwahl sei.)

Am Mittwoch wird in Versailles die Erwählung eines Nachfolgers stattfinden. Das Politiker-Intriguiren macht sich da und dort schon recht widerlich bemerklich.

Lyon, 25. Juni. Solche Auftritte, wie in der verflossenen Nacht, sind noch niemals in unserer Stadt dagewesen. Alles war auf den Beinen, und Weinen, Schluchzen und Racherufe erfüllten beständig die Straßen. Mehr als 50,000 Menschen zogen nach dem italienischen Konsulat und verlangten, daß das Wappen und die Flagge abgerissen würden. Die Polizei hatte sich jedoch rechtzeitig in großer Stärke dort postirt und verhinderte, daß es zum Aeußersten kam. Mehrere italienische Cafes wurden angegriffen, und eines derselben wurde demolirt und in Brand gesteckt, trotz der Gegenwart der Truppen.

Der Dolch des Attentäters hatte die obere Leber Carnots vollständig durchstoßen. Die Aerzte machten einen tiefen Einschnitt, um innere Verblutung zu verhüten, aber fast Niemand hegte noch Hoffnung, das Leben zu retten. Carnot litt bei der Operation noch große Schmerzen, und er schrie mehrmals: „Mein Gott, wird das denn niemals aufhören? Mein Gott, wie ich leide!" Wegen seiner Schwäche wurde kein Chloroform angewendet. Der Tod trat genau um 12 Uhr 43 Minuten Morgens ein. Carnots letzte Worte waren ein Ausdruck des Dankes an seine Freunde für ihre Anwesenheit.

Rom, 25. Juni. Papst Leo ist tief ergriffen von der Ermordung des Präsidenten. Er hat Gebete angeordnet um die Verhütung von Verwicklungen zwischen Frankreich und Italien.

Rom, 25. Juni. Die Polizei ist noch nicht imstande gewesen, die Persönlichkeit des Mörders des französischen Präsidenten festzustellen und zu ermitteln, ob derselbe wirklich ein italienischer Unterthan ist. Er hatte, wie aus Lyon telegraphirt wird, angegeben, daß er mit der Familie von Magni-Francisco verwandt und dem Hof des Herzogs von Genua attachirt sei. Doch ist dies noch unbestätigt. Die hiesige Polizei glaubt, daß er mit seinem wahren Namen nicht Santo, sondern Nicols heiße. Sie hält es für möglich, daß er ein Anarchist, aber für höchst wahrscheinlich, daß er wahnsinnig sei.

Natürlich verursachte die Tragödie auch in der italienischen Kammer heute große Aufregung.

Die Abgeordnetenkammer vertagte sich nach Annahme von Trauerbeschlüssen. Eine große Anzahl Abgeordneter begab sich nach dem französischen Botschaftergebäude und hinterließ dort ihre Karten. Die Flaggen auf allen Munizipalgebäuden wurden auf Halbmast gezogen.

Lyon, 25. Juni. Die Wittwe Carnots hat sich entschieden geweigert, die Einbalsamirung der Leiche ihres Gatten zu gestatten.

Alle Zeichen der Ausstellungsfestlichkeiten sind entfernt worden, und überall gewahrt man nur noch Trauerzeichen.

London, 25. Juni. Auch das britische Parlament hat seinem Mitgefühl für Frankreich und seinem Entsetzen über das Ende des französischen Präsidenten Ausdruck gegeben. Die formelle Ausführung der betr. Beschlüsse wurde der Königin anheimgestellt.

Paris, 25. Juni. In der französischen Abgeordnetenkammer machte der Vorsitzende Casimir-Perier heute Nachmittag mit tiefbewegter Stimme offizielle Mittheilung vom Lyoner Mord-Attentat und hielt dann eine Lobrede auf Carnot.

Er verlas alsdann die ministerielle Berufung der Kammern auf den Mittwoch nach Versailles, zwecks Erwählung eines neuen Präsidenten.

Lyon, 25. Juni. Der Mörder Carnots heißt, soweit die Polizei ermitteln konnte, mit seinem wahren Zunamen Cesario und mit seinem Vornamen San Hieronimo. Er ist erst 19 Jahre alt. Aus Italien gekommen, hielt er sich zu verschiedenen Zeiten in Lausanne, Genf, an anderen Schweizer Plätzen und dann in Lyon auf. Von Lyon begab er sich nach Cette, wo er während des vorigen Jahres als Bäcker arbeitete. Die Polizei in Cette kannte ihn als eifrigen Anarchisten. Im Uebrigen war er fleißig und nüchtern und dabei sehr schweigsam.

In Cette hatte er in der Bäckerei von Madame Viala gearbeitet. Diesen Platz gab er am Samstag, auf einen Wortwechsel hin, auf, ließ sich den Lohn geben, den er noch zu bekommen hatte, und verschwand dann. Den Dolch für das Attentat hatte er am Freitag gekauft, und anscheinend führte er den Streit in der Bäckerei herbei, um einen Vorwand zum Weggehen zu haben.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Der Kaiser und die Kongofrage.

Berlin, 25. Juni. Ehe er nach Kiel zu der internationalen Jacht-Regatta abreiste, hatte Kaiser Wilhelm einen kleinen diplomatischen Triumph in der Beilegung des Streites über das englisch-belgische Abkommen betreffs des Kongo-Hinterlandes zu verzeichnen. Er veranlaßte Belgien und England, sich mit dem hauptsächlich beleidigten Frankreich abzufinden und so den Weg zu einer friedlichen Erledigung der ganzen Angelegenheit anzubahnen. Es ist vereinbart worden, daß nächstdem in Brüssel von den 4 an jener Gebietsfrage interessirten Mächten ein revidirter Vertrag unterzeichnet werden soll.

Die britische Diplomatie hat damit eine Schlappe erlitten, und Englands Landgrabsch-Politik muß einstweilen beiseite gelegt werden. Doch hat England, indem es die Freundschaft Deutschlands behielt und die Feindseligkeit Frankreichs besänftigte, sich selber einen Dienst erwiesen und sich einer peinlichen Stellung in der europäischen Politik enthoben. Die Afrika-Expedition unter Kommandeur Monteil wird zwar ihre Tour fortsetzen, aber mit verminderter Streitmacht, und wird sich wohl in eine bloße Forschungs-Expedition verwandeln.

Utopischer Plan.

Die deutschländische Presse spricht augenblicklich auch viel von dem Plane des bekannten Parlamentariers Dr. Arendt, eine französisch-deutsche Allianz zu gründen, um England aus Afrika hinauszutreiben. Das „B. Tageblatt" nennt diesen Plan einen verderblichen Traum. Arendts Kenntnisse von den auswärtigen Angelegenheiten werden für sehr beschränkte gehalten, immerhin aber hat er mit diesem Projekt eine große Sensation hervorgerufen.

Neuer Offiziersskandal.

Die „Kolmarer Zeitung" in den Reichslanden theilt mit, daß die Leutnants Albrecht Baldinger und Karl Brenzinger jüngst in Straßburg skandalöser Handlungen schuldig befunden worden seien. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt. Viele andere Offiziere waren durch die betreffenden Entdeckungen kompromittirt, sind aber meist in die Schweiz ausgerissen. Trotzdem werden noch mehr Verhaftungen und neue Enthüllungen angekündigt. Dieser Skandal, in Verbindung mit dem Hannover'schen Spielbetrugs-Prozeß, dem Farkas-Prozeß und dem Sturz des Kaiserlichen Zeremonienmeisters v. Kotze, liefert wieder den Sozialdemokraten und den Antisemiten Agitationsstoff.

Der Kotze-Fall.

Man ist noch immer sehr getheilter Meinung über den im Gefängniß sitzenden Kaiserl. Zeremonienmeister v. Kotze. Die Hofpartei behauptet, er sei unschuldig; zu dieser Partei gehören die meisten Personen, welchen Skandalbriefe zugegangen waren. Der Kaiser selbst jedoch ist anderer Meinung und hat alle ihm zugunsten v. Kotzes gemachten Vorstellungen zurückgewiesen. Er hat sämmtliche Dokumente über den Fall geprüft und er hat erklärt, daß die gerichtliche Untersuchung ohne ein Hinderniß ihren Lauf nehmen müsse

Die Jacht-Regatta

in Kiel wird nächsten Freitag zu Ende gehen. Sie hat durch den Rücktritt der dänischen und mehrerer schwedischen Jachten (wegen der bekannten Ausweisung dänischer Schauspieler aus Schleswig) immerhin erheblich an Interesse verloren. Die hochwohllöbliche Lokalpolizei, welche an alledem schuld ist, wird darob allenthalben scharf kritisirt.

Kaiser Wilhelm beabsichtigt, am 1. Juli mit dem „Hohenzollern" seine Nordlandsfahrt anzutreten.

Verunglückte „Trust"-Bildung.

Die Besitzer der preußisch-schlesischen Eisenwerke hatten kürzlich ihren Kollegen in Oesterreich vorgeschlagen, sofort einen österreichisch-deutschen Ring für die Zeit von 1894 bis '96 zu bilden. Die Oesterreicher stimmten unter der Bedingung zu, daß sämmtliche Walzwerke Deutschlands in diese Kombination hereingebracht würden. Da jedoch die westfälischen Walzwerke-Besitzer ihren Beitritt verweigerten, so ist der ganze schöne Plan einstweilen glücklich zusammengebrochen.

Sozialistenverfolgung.

Die Dresdener Polizei weist alle Fremden aus, welche als Sozialisten bekannt sind. In der letzten Woche wurden wieder 8 solcher an die Grenze abgeschoben. Mehrere Soldaten, welche ihren Sozialismus dadurch bekundeten, daß sie sich weigerten, in der Kantine geboycottetes Bier zu trinken, wurden sofort in Haft genommen.

Verschiedenes.

Der Plan einer deutsch-italienischen Bank ist jetzt fertig und wurde genehmigt. Das Hauptquartier des Unternehmens wird in Mailand sein, und erste Aktienkapital wird 20 Millionen Mark betragen.

Kaiser Wilhelm hat beim Anhören eines Konzerts des Jäger-Bataillons einen schönen Tenor entdeckt, dessen Besitzer der Korporal Kraatz ist. Er läßt diesen jetzt auf Regimentskosten ausbilden, damit Kraatz später als Max im „Freischütz" auftrete.

Die „Frankfurter Zeitung" sagt, trotz der Verdoppelung der Börsensteuer hätten sich die Schatzamts-Einnahmen bis jetzt nicht vermehrt, da das Geschäft an den Börsen gewaltig zusammengeschrumpft sei.

In Weimar wurden mehrere noch unveröffentlichte Werke Fritz Reuters entdeckt. Dieselben werden, auf die Bestimmungen im Testament des großen plattdeutschen Dichters hin, vom Schiller-Institut beansprucht.

Der bedrohte Zar.

Berlin, 25. Juni. Aus St. Petersburg kommt die Meldung, daß der Zar unter seinen Papieren auf dem Schreibtisch sein eigenes Todesurtheil, gefällt von der „Gesellschaft zur Befreiung Rußlands", und in seinem Schlafzimmer, an die seidene Gardine seines Lagers befestigt, einen Todtenkopf vorfand, auf dessen Stirnknochen der Namen „Alexander" geschrieben stand.

Auf diese anarchistische Kundgebung ist allem Anschein nach das letzte Gerücht von einem beabsichtigten Attentat auf den Zaren zurückzuführen.

Selbstmord eines Kanzlisten.

Berlin, 25. Juni. Der im Polizei-Präsidium angestellte Kanzlist Bartz beging Selbstmord durch Erhängen. Der Vorfall erscheint in um so traurigerem Lichte, weil der Selbstmörder eine Familie in vollständiger Mittellosigkeit zurückläßt.

Sozialistischer Wahlsieg.

Berlin, 25. Juni. Aus der Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten v. Elm aus Hamburg und dem Kartellkandidaten, dem Fabrikanten Mohr-Ottensen, im 6. schleswig-holsteinischen Wahlkreise (Elmhorn-Pinneberg) ist der Erstere als Sieger hervorgegangen.

Pastor Stuckenberg wird anstößig.

Berlin, 25. Juni. Der in der amerikanischen Kolonie allbekannte Pastor Stuckenberg von Ohio, welcher 12 Jahre lang der amerikanischen Kirche in der Junkerstraße vorstand, entwickelte in der letzten Zeit so stark sozialdemokratische Ansichten, daß ein großer Theil der Gemeinde Aergerniß daran nahm. Dr. Stuckenberg resignirte daher und verlangte eine Abstimmung, bei welcher dann seine Resignation angenommen wurde. Er will jetzt ausschließlich Zeitungsmensch werden.

Zum Tode verurtheilt.

Berlin, 25. Juni. Die des Giftmordes an ihrer Stieftochter überführte Frau Nixdorf ist hier zum Tode verurtheilt worden.

Entsetzliches Grubenunglück!

250 Arbeiter sollen getödtet sein.

London, 25. Juni. Noch ausgangs der Woche ereignete sich in der Albion Grube bei Cardiff, Wales, eine furchtbare Explosion schlagender Wetter, und es erscheint sicher, daß mindestens 250 Menschen dabei umgekommen sind. Es waren 268 Männer und Knaben in die Grube eingefahren, und nur 17 dieser sind als gerettet bekannt. 142 Leichen sind bereits gefunden worden, von denen viele schrecklich verstümmelt sind. Die Räumungsarbeiten werden noch immer fortgesetzt. Herzzereißend war der Jammer der Hinterbliebenen. Die Königin Victoria hat in der üblichen Weise ihrem Beileid durch eine Depesche „auf Regimentsunkosten" Ausdruck gegeben.

Ein britischer Prinz mehr.

London, 25. Juni. Die Herzogin von York, Gemahlin des Prinzen Georg von Wales, des britischen Thronerben, wurde Ende der Woche glücklich von einem Söhnchen entbunden, welches alsbald in den Peersrang erhoben worden ist. Die Königin Victoria, die Urgroßmutter, bestreitet alle Wochenbett-Unkosten, wie sie überhaupt innerhalb der Familie und der nächsten Freundschaft stets sehr splendid gewesen ist.

---

* Zwischen den beiden Schwägern Max Hahn und John Leinen kam es gestern Abend in der Wohnung des Erstgenannten, Nr. 1542 50. Str., einer geringfügigen Ursache wegen zu einem Wortstreite, der schließlich in ein wüthendes Handgemenge ausartete. Im Verlaufe desselben zog Hahn einen Revolver aus seiner Tasche und schoß auf seinen Schwager, der am Kopf getroffen, bewußtlos zu Boden stürzte. Der brutale Schießbold wurde bald darauf in Haft genommen, während der Verwundete nach seiner Wohnung, Nr. 4805 Justine Str., gebracht wurde. Seine Verletzung ist nicht gefährlich.

Eröffnungsreden der Anwälte.

Gregory und Trude sprechen zu den Geschworenen.

Der Prendergast-Prozeß jetzt in vollem Gange.

Das große Gerichtsdrama, in dessen Mittelpunkt der Mörder Carter Harrisons steht, hat heute Vormittag, nach kurzen für die Auswahl der Jury nothwendigen Vorbereitungen im Ernst begonnen. Lange vor der für den Beginn der Verhandlungen festgesetzten Zeit war Richter Paynes Gerichtssaal mit einer zahlreichen Zuschauermenge gefüllt. Zum ersten Male waren heute auch viele Damen erschienen, die weniger der Verhandlungen als der Persönlichkeit des Verurtheilten wegen gekommen zu sein schienen. Am Tische der Advokaten hatte die alte Mutter Prendergasts Platz genommen. Man sah es ihrem von Gram und Sorge durchfurchten Gesicht an, daß sie den Ernst der Situation wohl begriff und daß ihr das Schicksal ihres Sohnes sehr zu Herzen ging. Der Beginn der Verhandlungen verzögerte sich um etwa eine halbe Stunde, während dieser Zeit waren die Anwälte im Privatzimmer des Richters versammelt, um mit Letzterem betreffs der näheren Einzelheiten der weiteren Prozeßführung zu konferiren. Es war halb elf Uhr, als Richter Payne und die im Prozeß beschäftigten Anwälte im Gerichtssaal erschienen und Anwalt Gregory als Erster das Wort zu seiner Eröffnungsansprache an die Geschworenen nahm. Der Redner wies Eingangs seiner Ansprache auf die Thatsache hin, daß in diesem Prozeß auf der einen Seite der große mächtige Staat Illinois mit seinen ungefähr 10 Millionen Einwohnern, auf der andern Seite der arme einflußlose Angeklagte steht, mit seinem einzigen Freunde seiner Mutter, die bereit sei ihr Leben für ihr unglückliches Kind hinzugeben. Prendergast stehe hier als ein wegen Mordes Verurtheilter. Mit großer Emphase gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die Geschworenen, wenn ihnen der Nachweis erbracht werde, daß der junge Mensch geisteskrank sei, furchtlos und standhaft dies durch ihr Verdikt erklären werden. In früheren Zeiten seien viele Justizmorde begangen worden, indem man wahnsinnige Verbrecher zum Tode verurtheilte. Es wäre ein beklagenswerthes Schauspiel, einen Geisteskranken auf dem Schaffot sterben zu sehen. Was die Vertheidigung in diesem Falle verlange, sei nicht Leben oder Freiheit Eugene Patrick Prendergast, sondern nur Suspendirung der Todesstrafe, vielleicht für immer, vielleicht nur für kurze Zeit, jedenfalls so lange, bis sein Geisteszustand sich zu voller Gesundung gebessert habe. Das Damoklesschwert der Hinrichtung schwebe daher fortwährend über seinem Haupte; selbst wenn Prendergast jetzt nicht hingerichtet werde, so sei er zu einem Leben im Irrenhause, also zu lebendigem Grab, verurtheilt. Der Vertheidiger ging dann auf die Lebensgeschichte Prendergasts ein und suchte den Nachweis zu führen, daß er erblich belastet sei. Sein Großvater sei in einer Irrenanstalt gestorben, und viele Züge aus Prendergasts kurzem Lebensgange dienten als Beweis für seinen Wahnsinn. Zur Zeit, als die Agitation für Hochlegung der Eisenbahngeleise lebhaft zu werden begann, als die Zeitungen fast täglich Artikel über Unfälle an Eisenbahnkreuzungen brachten, sei Prendergast von der Idee erfaßt worden, daß er berufen sei, Korporationsanwalt zu werden, daß er der einzige Mensch sei, der diese schwierige Frage zu lösen vermöge. Zum Schluß behandelte der Redner noch mit großer Ausführlichkeit die Frage, ob der Wahnsinn von Prendergast simulirt sei. Zur Widerlegung einer solchen Annahme wies Anwalt Gregory auf die verschiedenen verrückten Ideen hin, auf die er von Zeit zu Zeit verfallen sei. Mit einem Appell an die Geschworenen, dem Verurtheilten, der weder über Einfluß, noch über Vermögen verfüge, ein unparteiisches und gerechtes Urtheil zu Theil werden zu lassen, schloß Anwalt Gregory seine Rede.

Nach ihm sprach als Vertreter des Staates Anwalt Trude.

Mit großer Schärfe wies dieser die Behauptung Gregorys zurück, daß Prendergast keinen Einfluß und keine Freunde auf seiner Seite habe. „Alles was Reichthum oder Einfluß verschaffen kann, steht Prendergast zur Seite," rief er aus. „Der Mann ist nicht wehrlos, wenn die bedeutendsten Advokaten für ihn eintreten." Dann gab der Redner eine kurze Vorgeschichte des ersten Prozesses. Die Geschworenen hätten durch ihr Verdikt entschieden, daß Prendergast im Sinne des Gesetzes zurechnungsfähig sei, und sein Benehmen vor und nach der Mordthat bestätige diese Annahme. Als der Redner auf die Werthlosigkeit gewisses medizinischen Sachverständigenzeugnisses eingehen wollte und die Person des Zeugen Dr. Brauer, der im früheren Prozeß auftrat, in seine Rede hineinzog, erhob Vertheidiger Darrow Einspruch. Es folgte eine längere Auseinandersetzung zwischen den Anwälten, die Trude damit beendigte, daß er versprach, nicht weiter auf den Gegenstand eingehen zu wollen. Während der Rede Trudes ereignete sich ein störender Zwischenfall. Zu gleicher Zeit sprach nämlich im oberen Gerichtssaal ein anderer Anwalt und zwar mit so lauter Stimme, daß Trude des Oefteren innehalten mußte. Infolge dieser Störung sah sich Trude genöthigt, den Richter um die Erlaubniß zu bitten, seine Rede am Nachmittag zu Ende führen zu dürfen. Richter Payne kam diesem Wunsche nach und vertagte die Sitzung auf Nachmittag zwei Uhr, um welche Zeit Trude seien Rede ungestört fortsetzte.

Während der Rede seines Vertheidigers beobachtete Prendergast eine bei ihm ganz ungewöhnliche Ruhe, als wollte er sagen: „Mich geht die Geschichte ja doch nichts an!" Als aber Trude zu reden begann, war es mit der gespielten Gleichgiltigkeit aus. Seine Augen flammten mehr als einmal Zornesblitze und seine Hände zitterten vor innerer Erregung. Es war wirklich auffallend, wie er sich mit einem Schlage für die Verhandlung zu interessiren begann.

Vorsicht!

An anderer Stelle meldet die „Abendpost" die gefährliche Erkrankung der ganzen, aus acht Personen bestehenden Buchholz'schen Familie in Folge des Genusses von „Ice Cream." Ein ähnlicher, glücklicher Weise nicht so gefährlicher, Fall wurde heute Morgen bekannt. Die mit ihrer Mutter im Hause 679 Humboldt Str. zusammenwohnenden Geschwister Hans Hanson, 26 Jahre, und Theodore Hanson, 17 Jahre alt, hatten gestern Abend, wie die Buchholz'sche Familie, „Ice Cream", den sie von einem Hausirer kauften, genossen. Gegen Morgen erkrankten beide so heftig, daß sie die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen mußten, der Vergiftungserscheinungen feststellte. Dieselben lassen sich nur auf den „Ice Cream" zurückführen. Zum Glücke gelang es dem Arzte, die Erkrankten aus aller Gefahr zu bringen, so daß sie in wenigen Tagen genesen werden.

Ist der Genuß von „Ice Cream", wenn auch augenblicklich erfrischend, schon an und für sich dem Magen und vor Allem dem Kindermagen nicht zuträglich, so mahnen diese Fälle doch noch zu ganz besonderer Vorsicht. Man vermeide es insbesondere, von umherziehenden Hausirern den „Ice Cream" zu kaufen, von denen man nicht weiß, wie sie ihre Waare zubereiten und deren man schwer habhaft werden kann, da man nicht weiß, woher sie kommen und wohin sie gehen.

Verschönerung der Lake Front.

Ald. Coughlin erklärt, daß er den von Ald. Madden im Stadtrath eingereichten Beschluß betr. Verschönerung der Lake Front östlich von den Geleisen der Illinois Central-Eisenbahn mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen werde. Als Grund dafür gibt Coughlin an, daß das besagte Projekt zu viel Geld koste und die Stadt dasselbe jetzt nicht für einen solchen Zweck übrig habe. Der Beschluß wird heute Abend im Stadtrath zur Abstimmung gelangen.

Bibliothekar Gauß in Deutschland.

Ein Berichterstatter der „Abendpost", welcher sich auf dem am 14. d. M. in Southampton, England, eingetroffenen Hamburger Dampfer „Normannia" befand, meldet von dort aus, daß auch Herr E. F. Gauß, der erste Chicagoer städtische Hilfsbibliothekar, an Bord gewesen sei. Herr Gauß, dessen Gesundheit leider noch sehr viel zu wünschen übrig läßt, will in Deutschland versuchen, seine alte Kraft und Frische wieder zu gewinnen.

Dan Corkery todt.

Der bekannte Kohlenhändler und Politiker „Dan" Corkery ist heute Vormittag um halb elf Uhr den Folgen der bereits erwähnten Blinddarmoperation, welche Ausgangs letzter Woche an ihm vorgenommen wurde, erlegen.

---

* Neue Blatternfälle wurden heute Vormittag aus folgenden Häusern angemeldet: Nr. 1323 Sacramento Ave., 1037 S. Leavitt Str., 817 W. 20. Str., und 917 S. Loomis Str.

* Der Nr. 586 North Ashland Ave. wohnhafte polnische Architekt J. S. Flitzkowski versuchte sich heute am frühen Morgen mit Blausäure zu vergiften, wurde aber von einem schnell herbeigerufenen Arzt, wenn auch erst nach vieler Mühe, gerettet. Der Lebensmüde soll bis 2 Uhr Nachts getanzt und sich dann mit „der Dame, die er liebte", entzweit haben.

* Auf schreckliche Weise verunglückte gestern Abend die 6jährige Tochter des Feuerwehrmannes Charles Martin, der in dem Spritzenhause an der Ecke von W. North Ave. und W. 40. Str. stationirt ist. Das kleine Mädchen hatte dem Vater einen Besuch abgestattet und war in seiner Begleitung auf das Dach des Wachtthurmes gestiegen, von wo man einen weiten Ausblick auf die Stadt genießen kann. Unglücklicher Weise hatte der Vater vergessen, die auf den Thurm mündende Fallthüre zu schließen. In einem unbewachten Augenblicke kam das arme Kind der Oeffnung zu nahe, verlor das Gleichgewicht und stürzte nahezu 50 Fuß tief durch den Schacht auf das Steinpflaster des unteren Stockwerks herab, wo es mit zerschmetterter Schädeldecke todt liegen blieb. Ein Ambulanzwagen schaffte die Leiche der Verunglückten nach der elterlichen Wohnung, Nr. 1627 W. North Ave.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Orkan richtete in Perry, O. T., gewaltigen Schaden an. U. A. wurde das Haus des ehemaligen Gesandten in Konstantinopel, W. F. Little, zerstört.

— Unweit des Klubhauses des „Atlantic Jacht Club" zu Brooklyn, N. Y., kenterte Sonntag früh ein Boot mit 6 Insassen, und 5 derselben ertranken; nur ein 2jähriges Mädchen wurde gerettet.

— Bei einer Sonntags-Feuerwehr-Uebung in Columbus, O., schlug der große Wasserthurm plötzlich um und stürzte gerade in einen Wagen, in welchem sich das Frederick'sche Ehepaar und Kipley befanden. Fredericks wurde todtgeschlagen.

— Der Staats-Insektenforscher von New Jersey, Professor Smith, konstatirt, daß die sogen. Siebzehnjahr-Heuschrecken jetzt in raschem Aussterben begriffen seien, nachdem sie im Ganzen nur geringfügigen Schaden angerichtet.

— Bedeutendes Aufsehen erregte die Kunde, daß der einzige Sohn des reichen deutschen Reichstagsabgeordneten Buhl, Besitzer der berühmten Deidesheimer Weinberge, in das Kloster zu gehen gedenkt. Sein Vater ist, obwohl katholischen Glaubens, ein Nationalliberaler.

— Der spanische Anarchist Antonio Salvado wurde wegen eines versuchten Dynamit-Attentates in Corunna verhaftet, entriß sich den Polizisten, schleuderte eine Dynamitbombe hinter sich, deren Explosion allerdings kein besonderes Unheil verursachte, und wurde wieder verhaftet.

— In der Wohnung seiner Eltern zu Brooklyn, N. Y., hat Edward H. Seeley, ein bekannter Novellenschriftsteller, Selbstmord begangen, indem er sich den Hals mit einem Rasirmesser durchschnitt. Man glaubt, daß er zur Zeit geistesgestört war; wenigstens ist kein besonderes Motiv für den Selbstmord bekannt.

Ausland.

— Aus München wird das Ableben des Kommerzienrathes Pschorr, des weltbekannten Begründers der Pschorr'schen Brauerei, gemeldet.

— In den nördlichen Provinzen der südamerikanischen Republik Peru sind ebenfalls bedenkliche Unruhen ausgebrochen.

— Der österreichische Kriegsminister v. Krieghammer hat bei einem Unfall, welcher seinem Gefährt zustieß, den rechten Arm gebrochen.

— In dem Bier-Boycottkrieg zwischen Sozialisten und Brauereibesitzern in Berlin erweist sich die eingetretene große Hitze als eine mächtige Bundesgenossin der Letzteren, da der ungeheure Durst wenig Unterschied zwischen geboycottetem und nicht geboycottetem Bier macht. Die kleineren Restaurationsbesitzer, welche am meisten unter diesem Krieg zu leiden haben, machen noch immer Versuche zu einer gütlichen Vermittlung.

— Im Prater in Wien fand gestern eine sozialistische Massenversammlung statt, an der sich etwa 25,000 Personen betheiligten. Es wurden Reden für das allgemeine Wahlrecht gehalten. Da die Polizei nicht gestatten wollte, daß nach der Versammlung noch ein Umzug abgehalten wurde, so kam es zu einer Rempelei, welche die Verhaftung von zwei Personen zur Folge hatte. Der Volkshaufe konnte nur mit blanker Waffe davon abgehalten werden, die Verhafteten zu befreien. Noch lange wurden revolutionäre Lieder gesungen.

Erlag seinen Verletzungen.

Im County-Hospital starb gestern ein junger Mann, Namens Peter Peterson, an den Folgen einer Schußwunde, die er am Samstag Abend während eines blutigen Kampfes in der Gleßmann'schen Schankwirthschaft, an der Ecke von Turner Ave. und 13. Str., erhalten hatte. Peterson war mit dem Besitzer des Lokales, Herrn Adolph Gleßmann, wegen Bezahlung der Zeche in einen Wortstreit gerathen, der schließlich in Thätigkeiten ausartete. An dem Kampfe betheiligten sich auch mehrere junge Leute, die sich in Petersons Gesellschaft befanden und für ihren Freund Partei ergriffen. Der Wirth sah sich schließlich genöthigt, um sein eigenes Leben zu retten, zum Revolver zu greifen und mehrere Schüsse auf seine Angreifer abzufeuern. Eine der Kugeln traf Peterson in den Hinterkopf, eine tödtliche Wunde verursachend. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach dem County-Hospital, wo er bereits am frühen Morgen seinen Geist aufgab. Gleßmann, der bei der Prügelei selbst nicht unerheblich verwundet worden war, wurde später mitsammt den übrigen Raufbolden hinter Schloß und Riegel gebracht.

Peterson war 25 Jahre alt und wohnte in dem Hause Nr. 181 Douglas Park Boulevard.

Vergifteter „Ice Cream".

Zur Erfrischung hatte die Buchholz'sche Familie, bestehend aus den Eltern und 6 Kindern, gestern Abend eine größere, von einem herumziehenden Italiener gekaufte Menge „Ice Cream" verzehrt. Nach kurzer Zeit wurden sämmtliche Mitglieder der Familie von so heftigen Schmerzen befallen, daß ein Arzt herbeigerufen werden mußte. Derselbe stellte Vergiftung fest, und mit Hilfe zweier weiterer Aerzte gelang es, die größte Gefahr von den Vergifteten abzuwenden. Ohne Zweifel ist ihr bedenklicher Zustand eine Folge des genossenen „Ice Creams." Leider ist die Person und Wohnung des Hausirers unbekannt, so daß die Polizei vorläufig keine Schritte thun kann.

Blutiger Kampf.

Ein 65jähriger Mann von einer Bande junger Leute überfallen und schwer verwundet.

Ein blutiger Kampf, in dem Messer, Knüppel und alle möglichen anderen Waffen zur Anwendung kamen, wurde gestern Morgen, kurz vor 6 Uhr, am Ufer des Desplaines Flusses, in unmittelbarer Nähe von River Forest, ausgefochten. Schon seit längerer Zeit hatte eine Bande junger Leute in der dortigen Gegend, zwischen River Forest und Maywood, ihr Unwesen getrieben und friedlich vorübergehende Bürger in jeder Weise belästigt. Es verging fast kein Tag, an dem nicht bei der Polizeibehörde allerlei Beschwerden über das ungesetzliche Treiben der rohen Gesellen einliefen. Am Samstag Abend wurde ein deutscher Mann in der Nähe von Maywood angefallen, zu Boden geschlagen und ausgeplündert. Die Thäter hatten sich unmittelbar nach der That in das nahegelegene Gehölz geflüchtet, nachdem sie ihrem Opfer den Rath gegeben hatten, sich schleunigst aus der Nachbarschaft zu entfernen. In die Hände derselben Bande fiel gestern Morgen ein alter, 65jähriger Mann, Namens Theodore Victoria, der seine Wohnung, Nr. 180 Colorado Ave., gegen 5 Uhr verlassen hatte, um sich am Ufer des Flusses einige Stunden der Ruhe und Erholung zu gönnen. Er mochte etwa 15 Minuten dort zugebracht haben, als plötzlich mehrere junge Leute auf der Bildfläche erschienen, die sofort mit dem alten Manne Händel anfingen und ihn schließlich sogar thätlich angriffen. Victoria, ein trotz seines Alters noch außerordentlich kräftiger Mann, leistete energischen Widerstand, wurde aber endlich von der Uebermacht überwältigt und in scheußlicher Weise zugerichtet. Einer der Strolche hatte während des Kampfes ein Messer gezogen, mit dem er seinem Gegner mehrere Stiche in die Brust und die linke Hüfte beibrachte. Der Ueberfallene brach bald darauf bewußtlos zusammen, während seine Angreifer eiligst die Flucht ergriffen. Etwa eine halbe Stunde später kam zufällig ein Polizist des Weges, der für die Ueberführung des schwer Verwundeten nach dem County-Hospital Sorge trug. Victoria's Zustand gibt zu den schlimmsten Befürchtungen Veranlassung.

George P. Healy todt.

George P. A. Healy, der berühmte amerikanische Portraitmaler, dessen Name nicht blos in diesem Lande, sondern auch in Europa einen guten Klang besitzt, ist gestern hier im Alter von 81 Jahren in seiner Wohnung, Nr. 387 Ontario Str., gestorben. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und sieben erwachsene Kinder.

Am 15. Juli 1813 geboren, ging Healy von künstlerischer Sehnsucht getrieben schon in jungen Jahren nach Paris und Rom, wo er mit solchem Eifer seinen Studien oblag, daß er bald als gefeierter Künstler in die Heimath zurückkehren konnte. Im Jahre 1855 ließ er sich in Chicago nieder, verließ unsere Stadt jedoch nach zehnjährigem Aufenthalt, um in Paris sein Heim aufzuschlagen, bis er vor zwei Jahren nach Chicago zurückkehrte. Von Healy stammt das berühmte Porträt Washingtons in der Gemäldesammlung von Versailles. Im Auftrage Louis Philippes malte er dann noch General Jackson und verschiedene Präsidenten der Ver. Staaten. Ein Gemälde, welches Franklin, Lee und Dean darstellt, wie sie den Allianz-Vertrag mit Frankreich schließen, brachte dem Künstler die goldene Medaille auf der Pariser Weltausstellung von 1855 ein. Viele von den im Kapitol in Washington befindlichen Bildern verdanken dem Pinsel Healys ihr Entstehen, und auch in der hiesigen Newberry-Bibliothek hängen zwei von ihm gemalte Porträts der Generäle Sherman und Grant.

Die Leiche des berühmten Malers wird auf dem Calvary-Friedhof beigesetzt werden.

Die Polizei des Diebsopfer.

Während sich die Gattin des bekannten Kapitäns John Shea von der hiesigen Geheimpolizei auf einer Einkaufstour in der inneren Stadt befand, wurde ihre Wohnung von Dieben heimgesucht, die reiche Beute machten. Sogar die Parade-Uniform des Kapitäns verschmähten die Spitzbuben nicht. Hiervon ist Shea selbstverständlich nicht besonders erbaut und er sinnt jetzt darüber nach, wie er die frechen Räuber ausfindig machen kann. Er hat fast sein gesammtes Heer von „Geheimen" auf die Jagd nach den Spitzbuben ausgesandt. Herr Shea wohnt in dem Hause Nr. 3752 Wabash Ave. Man vermuthet, daß unter den hiesigen Dieben eine Verschwörung existirt, welche es besonders auf die Polizei abgesehen hat.

Tödtlicher Sturz.

Einem bedauerlichen Unfalle ist der Zimmermann Fred. Desmore zum Opfer gefallen. Der Unglückliche war am Samstag Nachmittag auf einem Neubau, Nr. 1108 Wellington Str., beschäftigt, als er vom Hitzschlage getroffen wurde und aus einer Höhe von 20 Fuß auf das Straßenpflaster herabstürzte. Ein Ambulanzwagen der Sheffield Ave.-Polizeistation brachte den Schwerverletzten nach dem deutschen Hospital, wo er gestern Morgen seinen letzten Athemzug that. Desmore war 50 Jahre alt und wohnte mit seiner Familie in dem Hause Nr. 463 Hastings Str. Der Coroner hat heute Vormittag den Inquest abgehalten.

* Angenehm zum Einnehmen und kräftig in der Wirkung ist Caldwells Syrup Pepsin in 10c-Flaschen (10 Dosen 10 Cents) für Verstopfung und Unverdaulichkeit. 1

Um $25,350 begaunert.

Der Bericht des Untersuchungskomites fällt vernichtend für Simsrott aus.

$25,350 ist die Summe, welche Simsrott während seiner Thätigkeit als Schatzmeister der „Switchmen's Aid Association" den Mitgliedern der letzteren nach und nach abgegaunert hat. Es ist jetzt gar kein Zweifel mehr übrig, daß Simsrott, der in Folge seiner Liberalität (auf Kosten anderer) sehr viele Freunde erworben hat, ein abgefeimter Schwindler war, der es mit der Maske der Biederkeit verstanden hat, den Leuten unbegrenztes Vertrauen einzuflößen und dasselbe in schnöder Weise zu mißbrauchen. Wie bereits mehrfach in diesem Blatt erwähnt wurde, befanden sich die Bücher, in welchem der Schatzmeister seine Eintragungen über die empfangenen Gelder machen sollte, in einem unglaublichen Durcheinander. Noch heute ist das Komite nach mehrwöchentlicher angestrengter Arbeit nicht im Stande, völlige Klarheit in die Angelegenheit zu bringen. So viel ist es ihnen gelungen festzustellen, daß der angeblich am Säuferwahnsinn Laborirende um $25,350 „zu kurz ist", wie man hier zu Lande zu sagen pflegt. Selbst wenn seine Bürgen, die zum Betrage von $20,000 für ihn gutgesagt haben, ihre Bürgschaft bezahlen (was indessen noch sehr die Frage ist), so fehlen immer noch $5,350, welche die Vereinigung einbüßen wird. In dem Bericht des Ausschusses an die Mitglieder ist in emphatischer Form die Hoffnung ausgedrückt, daß die Switchmen Association trotz der Gaunereien Simsrotts nicht eingehen wird, sondern, daß durch ein anderes System der Kassenverwaltung der Schaden, den die Vereinigung erleidet, wieder gut gemacht werden kann.

Beim Baden ertrunken.

Krampfanfälle tragen die Schuld daran.

John Zitzke, ein an der Ecke von Brown und 20. Straße wohnhafter Arbeiter, ertrank gestern Nachmittag am Fuße von N. Water Str. im See. Er war mit mehreren Freunden zum Baden gegangen und wurde allem Anscheine nach in dem noch nicht sehr warmen Seewasser von Krämpfen befallen. Plötzlich schrie er um Hilfe und im nächsten Augenblicke sank er auch schon unter. Der Ertrunkene hinterläßt eine aus Frau und neun erwachsenen Kindern bestehende Familie.

Edward Otto, einem 21jährigen Deutschen, wurde dasselbe Schicksal zu Theil. Gestern Morgen begab er sich mit einigen Freunden nach dem Calumet-Flusse, um ein Bad zu nehmen. Beim Versuch, den Fluß zu durchschwimmen, wurde Otto von Krämpfen ergriffen, so daß er in den Wellen verschwand. Seine Kameraden versuchten, ihn zu retten, was ihnen jedoch nicht gelang. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Otto war ein Plumber und einzige Stütze seiner Eltern, die in dem Hause Nr. 2341 Wentworth Ave. wohnen.

Blattern anstatt Scharlach.

Dr. George W. Boies von Nr. 1155 Western Ave. benachrichtigte am Samstag Nachmittag das Gesundheitsamt, daß ein gewisser James Brandt in seiner Wohnung, Nr. 1251 S. California Ave., am Scharlachfieber erkrankt sei. Das Gesundheitsamt beauftragte daraufhin sofort einen seiner Angestellten, eine Untersuchung vorzunehmen. Als der Beamte das Haus erreichte, war Brandt bereits todt. Er war jedoch, wie es sich herausstellte, nicht am Scharlachfieber, sondern an den Blattern gestorben. Der Vorfall hat in der Nachbarschaft eine große Aufregung hervorgerufen, obwohl das Haus sofort desinfizirt und sämmtliche Bewohner desselben geimpft wurden. Glücklicherweise soll Brandt keine Besucher empfangen haben, sodaß keine Gefahr einer Uebertragung der schrecklichen Krankheit auf andere Personen vorhanden ist.

* Rey el Santa Anita", das E. J. Baldwin in San Francisco, Cal., gehörige Rennpferd, gewann im hiesigen Washington-Park das „Amerikanische Derby", auf welches ein Preis von $20,000 gesetzt war. Baldwin ist ein bekannter Sportsman, der schon bei früheren Wettrennen mehrere Male mit seinen Pferden den ersten Preis erzielte, weshalb man ihm auch den Beinamen „Lucky" Baldwin gegeben hat.

Eine Gefangene im Bett.

Mrs. Mary A. Tupper in Wilton, Me., ist von einem Zustande äußerster weiblicher Schwäche und Nervosität erlöst worden, welcher sie, unfähig zum Gehen, als Gefangene im Bette hielt.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound griff an die Wurzel des Uebels und gab ihr die Freiheit der Gesundheit zurück, so daß sie schon nach zwei Flaschen das Haus verlassen und Gemahl und Freunde durch ihre Wiedergenesung überraschen konnte.

Sie erzählt: „Frauen sollten sich vor Schwindel, plötzlichen Schwächeanfällen, Rückenschmerzen, äußerster Abspannung und Niedergeschlagenheit in Acht nehmen. Es sind die Vorboten weiblicher Schwächen, oder irgendwelcher Störung der Gebärmutter oder des Uterus. Nehmt Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und verdankt ihm Euer Leben, wie ich. Der Versuch kostet nur einen Dollar. Es wird sich bezahlen." 3

Die Jüdische Handfertigkeits-Schule.

Oeffentliche Prüfung und Entlassung von zwölf Abiturienten.

In der Metropolitan-Halle an der Jefferson Str., fand gestern Nachmittag die Schlußfeier der Jüdischen Handfertigkeitsschule statt, bei welcher zwölf Zöglinge mit dem Zeugniß der Reife entlassen wurden. Wenn es noch eines Beweises für das segensreiche Wirken dieses Instituts, das soeben sein viertes Unterrichtsjahr beendet, bedurft hätte, so lieferten die Leistungen der Schüler den vollgiltigsten Beweis, und alle Diejenigen, welche der gestrigen Schlußprüfung beiwohnten, konnten sich persönlich davon überzeugen, daß die Anstalt wirklich leistet, was sie verspricht: „Ausbildung von Hand, Hirn und Herz". Dieses Motto ist hier keine bloße Phrase, sondern wird als ein echt modernes Erziehungsprogramm von den Lehrern und Lehrerinnen der „Jüdischen Handfertigkeitsschule" mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit und vor Allem mit praktischem Erfolge durchgeführt.

Nachdem die jüngeren Zöglinge einige Lieder gesungen und Gedichte zum Vortrag gebracht hatten, trat die Abiturientenklasse auf. Alex. Hirschfield hielt im Namen derselben die Abschiedsrede, in welcher er die Bedeutung der Feier auseinandersetzte. Herr Professor Bamberger, der verdienstvolle Leiter der Anstalt, vertheilte sodann die Abiturientenzeugnisse und Preise. Die Liste der Abiturienten ist folgende: Annie Platchinsky, Lottie Skalagolsky, Esther Rubenstein, Mamie Bloch, Alex. Hirschfield, Moses Krukinsky, Paul Bamberger, Moses Oppenheimer, Harry Blostein, Meyer Shapiro, Sam. Aaronson, Joe Shandinsky. Nach kurzen Reden der Herren Greenebaum, Frank und Dr. Max Heller fand die Feier mit einem von der Klasse 7 und 8 vorgetragenen Abschiedsliede ihren Abschluß.

Kleine Brände.

Im Freimaurer-Tempel rief gestern Namittag ein unbedeutendes Feuer ziemlich große Aufregung unter den Besuchern des dortigen Observatoriums hervor. Gegen vier Uhr war nämlich ein am Boden eines Fahrstuhschachtes liegender Haufen Papier in Brand gerathen und der Rauch entwickelte sich so rasch und in so bedeutendem Maße, daß man anfänglich eine große Feuergefahr vermuthete. Es bedurfte nur einer chemischen Spritze, um die Flammen zu ersticken. Als die zahlreichen Besucher jedoch sahen, daß keine ernstliche Gefahr vorlag, beruhigten sie sich schnell wieder.

Die Feuerwehr wurde jedoch noch zweimal, nämlich um 7 und um 11½ Uhr Abend nach dem Freimaurer-Tempel alarmirt. In beiden Fällen waren es Papierballen und Abfallstoffe, die in Brand gerathen waren und große Rauchsäulen emporsandten. Die Feuerwehr konnte jedoch schon nach wenigen Minuten wieder abrücken.

Gegen 8 Uhr gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem Hause Nr. 79 N. Clark Str. gerufen, woselbst durch die Explosion einer Lampe in einem Zimmer des dritten Stockwerkes Feuer ausgebrochen war. Der Schaden beträgt jedoch nur $10, da infolge des raschen Eingreifens der Löschmannschaften das Feuer schnell unterdrückt wurde.

Aus unbekannter Ursache brach gestern Nachmittag um halb zwei Uhr in dem Herrn Gustav Belz gehörigen Hause, No. 88 Cortland Str., Feuer aus, welches einen Schaden von etwa $600 anrichtete.

Die englischen Theater.

Chicago Opera House. Während der laufenden Woche wird hier die „American Extravaganza Co." ihr Gastspiel mit der Operette „Aladins Wunderlampe" fortsetzen.

Columbia. Das Sensationsdrama „Sowing the Wind", von Sidney Grundy, welches in New York 200 Aufführungen erlebt hat, gelangt auch diese Woche im Columbia-Theater durch Ch. Frohmanns Gesellschaft zur Aufführung. Die Rollen sind ganz vorzüglich besetzt und die Vorstellungen finden allabendlich vor gutbesetzten Häusern statt.

Hooleys. Das Lustspiel „Charleys Aunt", in welchem nicht weniger als sechs verschiedene Liebes-Affairen zur Abwickelung gelangen, steht auch für diese Woche noch auf dem Spielplan. Das Stück ist neun Monate lang in New York mit großem Erfolge allabendlich gegeben worden. Der Besuch ist nach wie vor außerordentlich zufriedenstellend.

Schiller. Hier ist am gestrigen Sonntage Planquettes romantische Operette „Die Glocken von Corneville" unter dem Titel „Chimes of Normandy" zum ersten Male mit großem Erfolge zur Aufführung gebracht worden. Das Stück wird die ganze Woche hindurch auf dem Spielplan verbleiben. Die Rollenbesetzung ist eine vortreffliche.

Madison Str. - Opera House. „Sam T. Jacks Folly Co." gibt diese Woche täglich zwei große Aufführungen. Auf dem Repertoire stehen die besten Vaudeville-Vorstellungen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eisenbahnunglück.

Während Christian Godfredson, ein Bremser der Pittsburg- und Fort Wayne-Bahn, gestern Nachmittag an der Stewart Ave. und 51. Str. damit beschäftigt war, zwei Waggons aneinander zu kuppeln, gerieth er zwischen die Puffer und wurde, im wahrsten Sinne des Wortes, zerquetscht. Die Leiche des Unglücklichen, der 30 Jahre alt war und Nr. 729 Dexter Ave. wohnte, wurde nach McInerneys Morgue, Nr. 748 43. Str. geschafft.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Gewerkschaftsrath und das Hazardspiel.

Der Boycott der A. R. U.

Der Gewerkschaftsrath hat dem Hazardspiel den Krieg erklärt und in seiner gestrigen Sitzung laut und feierlichst erklärt, daß die Ritter vom grünen Tisch ihr Handwerk aufgeben müssen. Es wurde geltend gemacht, daß die Frauen und Kinder gar mancher Arbeiter Noth leiden müßten, weil der Ehegatte und Vater der Verführung des Roulette- oder Faro-Spieles nicht widerstehen könnte. Die Hazardspiel-Frage wurde in der gestrigen Sitzung der genannten Körperschaft in sehr lebhafter und erschöpfender Weise besprochen. Mit 37 gegen 18 Stimmen beschloß man, ein Komite von zehn Delegaten zu ernennen, welches Beweismaterial gegen die Hazardspieler sammeln und dasselbe dem Mayor unterbreiten soll, damit derselbe gegen die Uebelthäter gerichtlich vorgehen kann. Das Komite besteht aus den Delegaten Hart, Pomeroy, Williams, McPherson, Nellis, Jones, Grover, Wold, Miniter und Galvin.

Der Vollziehungs-Ausschuß der „American Railway Union" war gestern damit beschäftigt, die verschiedenen Lokal-Unionen von dem von der Konvention beschlossenen Boycott der Pullman Company schriftlich in Kenntniß zu setzen und denselben ihre Verhaltungsmaßregeln mitzutheilen. Von den Beamten der Pullman Company war keine Nachricht eingelaufen, und man erwartet auch nicht, vor Inkrafttretung des Boycotts etwas von der Gesellschaft zu hören. Es scheint daher sicher zu sein, daß der Kampf mit der Pullman Company morgen Mittag in allem Ernst beginnen wird. Hierbei wird sich die wirkliche Stärke der Organisation zeigen. Um die Stimmung der Chicagoer Eisenbahn-Angestellten in Bezug auf den beschlossenen Boycott festzustellen, hat die „American Railway Union" auf heute Abend eine Massen-Versammlung nach dem Empire-Theater an West Madison Str. einberufen. In dieser Versammlung werden Präsident Debs, Vizepräsident Howard, James Hogan von Ogden, Utah, L. W. Rogers und William E. Burns von Chicago, Roy M. Goodwin von Kalispel, Mont., John F. M. Bean von Cleveland, O., M. J. Elliott von South Butte, Mont., und Andere Reden halten.

Die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft, welche auf ihrer gesammten Route von Chicago bis New Orleans durch den Boycott bedroht ist, hat an ihre Divisionschefs ein Rundschreiben gerichtet, in welchem denselben angekündigt wird, daß der Koppelungshaken an den Pullman'schen Schlafwagen mit einer Klappe umgeben werden soll, die mit einem schweren Hängeschloß befestigt ist, um die Abtrennung der Schlafwagen von einem Eisenbahnzuge zu verhindern. Auch hat die Bahngesellschaft ihren Angestellten mitgetheilt, daß sie der Pullman Company gegenüber für irgend welchen Schaden haftbar ist, der aus einer etwaigen Nichtbenutzung der Schlafwagen verursacht werden könnte.

Nachklänge der Bankkrachs.

Die Depositoren der „Chemical National Bank" werden demnächst ihre Schluß-Dividende ausbezahlt bekommen und es verlautet, daß man sie zum vollen Betrage ihrer Depositen befriedigen wird.

In Folge gerichtlicher Verwicklungen wird die Auszahlung einer Dividende an die Gläubiger der Schaffner'schen Bank verzögert. Die „American Trust and Savings Bank", welche bekanntlich die Massenverwalterin der insolventen Bank ist, hat angeblich eine beträchtliche Baarsumme zur Ausbezahlung einer Dividende an Hand.

* Ein italienischer Orgelspieler, Namens Tony Sportha, wurde gestern Mittag an der Ecke von Western Ave. und 16. Str. von der Hitze übermannt und mußte nach dem County-Hospital geschafft werden. Die Aerzte hoffen, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

St. Jakobs Oel

das beste Mittel gegen

Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.

St. Jakobs Oel

—gegen—

Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.

St. Jakobs Oel

—gegen—

Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.

Feste und Vergnügungen.

Deutsch kath. St. Paulus-Gemeinde.

In Oswalds Garten, an der 52. und Halsted Str., wird am morgenden Dienstage, den 26. Juni, das sechste Sommerfest der alten Ansiedler von der St. Paulus-Gemeinde abgehalten werden. Es sind auch diesmal, wie in früheren Jahren, großartige Vorbereitungen getroffen worden, so daß der Erfolg des Festes im Voraus gesichert erscheint. Als eine besondere Attraktion dürfte sich eine Rutschbahn erweisen, die unzweifelhaft viel zur Erheiterung der Anwesenden beitragen wird. Für die alten Ansiedler sind fünf goldene Medaillen als Preise ausgesetzt worden. Dieselben werden wie folgt zur Vertheilung gelangen:

1) Dem ältesten deutsch-katholischen Ansiedler von Chicago.

2) Der ältesten deutsch-katholischen Ansiedlerin von Chicago.

3) Demjenigen deutsch-katholischen Ansiedler, welcher die ältesten Bürger-Papiere aufweisen kann.

4) Demjenigen deutsch-katholischen Ansiedler, welcher die längste Zeit ununterbrochen bei demselben Arbeitgeber in Dienst gestanden hat oder noch steht.

5) Demjenigen Mitglied der St. Paulus-Gemeinde, welches die meisten Stimmen durch Stimmzettel aufweisen kann.

Keiner ist zu mehr als einem Preise berechtigt. Wer in früheren Jahren einen Preis erlangt hat, hat auf denselben zum zweiten Male keinen Anspruch. Die Preisbewerber müssen auf dem Picnicplatz anwesend sein. Als Pfarrer der St. Paulus-Gemeinde fungirt bekanntlich Herr Georg Feldmann, der sich in deutschen Kreisen einer großen Beliebtheit erfreut. Bei ungünstigem Wetter soll das Fest am Mittwoch stattfinden.

Schul-Picnic der Zions-Gemeinde.

Am nächsten Mittwoch, den 27. Juni, findet das große Schulpicnic der deutschen evangelischen Zions-Gemeinde (Pastor Klein) im Louisenhain bei Altenheim statt. Eine starke Betheiligung der Gemeinde-Mitglieder und ihrer Freunde steht zu erwarten.

Ordensfest der Harugari.

Im Ogdens Grove fand gestern unter großer Theilnahme der Ordensbrüder- und -Schwestern das Ordensfest der Harugari statt, welches von den Ex-Barden und Gesangvereinen veranstaltet worden war. Dank dem herrlichen Wetter entwickelte sich in den schattigen Laubgängen des Ogdens Grove schon am frühen Nachmittag ein reges Leben und Treiben. Es wurde getanzt, gesungen und geplaudert, und da die Arrangeure nichts versäumt hatten, um allen Theilnehmern einen vergnügten Tag zu bereiten, so war es kein Wunder, daß sich das Fest zu einem schönen Erfolge gestaltete.

Zum großen Kriegerfest in Milwaukee.

In Milwaukee hat gestern das große gemeinschaftliche Fest der dortigen und hiesigen Kriegervereine seinen Anfang genommen. Etwa 1500 Gäste aus Chicago waren bereits gestern Mittag aus Chicago eingetroffen. Außer dem deutschen Krieger-Vereine von Chicago, unter dessen Auspizien das Fest vor sich geht, sind noch die folgenden hiesigen Vereine entweder vollzählig oder durch Delegaten vertreten: „Deutsche Krieger-Kameradschaft", Veteranen der deutschen Armee", „Deutscher Landwehr-Verein", „Verein deutscher Waffengenossen", die Vereine von Town of Lake und Lake View, der „Reservistenverein", „Deutscher Kriegerbund der Südwestseite" und der „Kriegerverein South Chicago." Eingeleitet wurde die Feier durch einen großartigen Umzug, an dem sich die sämmtlichen Gäste und die Kriegervereine von Milwaukee betheiligten. An der Spitze des Zuges marschirte die Militär-Kapelle von Georg Kalbitz, deren Mitglieder in ihren kleidsamen Garde-Uniformen allgemeine Bewunderung erregten. Das eigentliche Fest fand im „Milwaukee-Garten" statt, wo sich im Laufe des Nachmittags ein außerordentlich reges Leben und Treiben entwickelte. Der geräumige Garten war bis auf den letzten Platz von Besuchern gefüllt, die sich bei dem prächtigen Wetter und den Klängen lustiger Militär-Musik auf's Beste amüsirten. Ein großer Theil der Festgäste aus Chicago war leider gezwungen, bereits um 10 Uhr Nachts die Heimfahrt anzutreten.

Hoffnung Loge Nr. 899.

In dem geräumigen Columbus-Garten, Nr. 5316—5326 State Str. fand gestern unter verhältnißmäßig reger Betheiligung das große, mit einem Sommernachtsfest verbundene Picnic der Hoffnung-Loge Nr. 899 statt. Obgleich der Himmel über ganz Chicago eine Anzahl bedrohlicher Wolken hatte aufmarschiren lassen und spät am Abend auch wirklich der gefürchtete Kladderadatsch erfolgte, that das der Fröhlichkeit der Picnicbesucher keinen Abbruch, und Alles amüsirte sich auf's Beste. Um das gelungene Arrangement des Festes haben sich die Herren Charles Hasenrieger und Fritz Reuter besonders verdient gemacht.

Nachahmenswerth.

Wie auch in früheren Jahren gedenken die Material- und Fleischwaarenhändler der Südseite in den Monaten Juli und August ihre Geschäfte an jedem Donnerstage um 12 Uhr Mittag zu schließen. Dieses menschenfreundliche Vorgehen der Geschäftsinhaber gegen ihre Angestellten verdient recht viele Nachahmer, um den nichts weniger als angenehmen Beruf während der heißen Zeit etwas erträglicher zu machen. Das Publikum wird jedenfalls gern damit einverstanden sein, und die Hausfrauen, liebenswürdig und mitleidig wie sie sind, ihre Einkäufe darnach einrichten.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Fry Bros., Apotheker, Centre und Larrabee Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Telowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhau, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.
Wm. Schleizer, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 584 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
J. L. Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Geitel, Minna Bohe, 38, 23.
John Hoppnes, Ida Wehrmann, 23, 19.
Edmund Carl, Annie Brezina, 25, 19.
Anthony Swan, Sophie Adams, 21, 18.
Wesley Wood, Lillian Chapman, 49, 28.
John Sager, Maggie Brehm, 23, 18.
Charles Bradee, Celia Wiederreck, 29, 23.
Charles Hill, Annie Swanson, 28, 25.
John Dettmer, Margaret Roisen, 28, 25.
Joseph Kalina, Caroline Ploeck, 27, 21.
Hermann Reteike, Bertha Eckert, 21, 18.
Clarence Osgood, Effie Kenny, 27, 22.
Ernst Maijock, Ernestine Meyjock, 22, 27.
Julius Malone, Emma Wichmann, 23, 19.
John Acher, Mary Mackenzie, 49, 37.
Carl Trugg, Christina Gustafson, 24, 24.
Toms Krumisek, Katrina Fake, 24, 22.
Francesci Brigande, Marie Riccie, 20, 16.
Paul Heide, Bertha Zimmermann, 20, 19.
Harry Bernstein, Etha Schwidler, 22, 20.
Russel Douglas, Ethel Hughes, 22, 20.
Michael O'Neill, Katie Kirby, 24, 19.
Friedrich Radtpang, Louise Vogt, 51, 41.
Hendrik Wymer, Maggie Workman, 21, 20.
Emil Ehlert, Annie Wrablisky, 30, 22.
Winfield Jones, Mary Schub, 54, 45.
Alfred Wilson, Margarethe Erickson, 25, 24.
Valentin Bernotzky, Catherine Bolika, 24, 20.
Louis Martens, Emma Elbing, 24, 21.
Frank Batma, Aggie Vonder Meer, 24, 20.
John Ames, Belle Dawson, 22, 22.
Moritz Schwefelgeist, Rose Magulies, 27, 23.
Frank Schaffer, Bernice McCart, 23, 2?.
Paul Gunther, Frances Keicka, 23, 20.
Frank Lenert, Margaretha Weheru, 23, 25.
Thomas Jackson, Amanda Olson, 21, 18.
Myron Whittemore, Louisa Summer, 21, 18.
John Anderson, Annie Adamson, 23, 25.
Adolph Bruschke, Marie Aroming, 38, 28.
James Anthony, Rosie McCurley, 22, 22.
Johann Jerwin, Pauline Schmidt, 30, 28.
Julius Holms, Jennie Marreß, 42, 25.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Anton Stolle, 3554 S. Halsted Str., 13 J.
Lizzie Schumacher, 383 5. Ave., 34 J.
Clara Groll, 298 Orchard Str., 1 J.
Amalie Engel, 842 Turner Ave., 34 J.
Elisabeth M. Mumo, Toughy Av. West Ridge, 80 J.
Joseph Pich, 695 N. Oakley Ave., 11 J.
Carl Schroeder, 203 Dayton Str., 38 J.
Walter Seidt, 397 Pine Grove Ave., 15 J.
Therese Jacobs, 131 String Str., 18 J.
Edward Otter, 2341 Wentworth Ave., 19 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden wie folgt ausgestellt: R. A. Roß, 1stöck. Brick-Anbau mit Basement, 213 St. Louis Ave., $2000; C. Jensen, zwei 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1284—86 Bonney Ave., $3500; A. Gent, 2stöck. Frame-Flats, 1063 Ridgeway Ave., $2000; Saccone & Maffurbbia, 5stöck. Flats mit Basement und Laden, 469 Wells Str., $15,000; Fred Buchung, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 994 S. Western Ave., $7000.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

…eint täglich, ausgenommen Sonntags.

…ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

…endpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

…jede Nummer........1 Cent
…der Sonntagsbeilage........2 Cents
…unsere Träger frei in's Haus geliefert …chentlich........6 Cents
…lich, im Voraus bezahlt, in den Ver. …aten, portofrei........$3.00
…nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Folgen der Verhetzung.

…Von welchen Beweggründen der …rder des Präsidenten Carnot sich …n ließ, ist gleichgiltiger, als es auf …ersten Blick scheint. Denn ob er sich …archist nennt, oder seine Landsleute …en wollte, oder endlich einen persön…n Zweck mit dem Meuchelmorde …band, jedenfalls ist er ein zum fol…chtigen Denken unfähiger Fanatiker. …re er Vernunftschlüssen zugänglich, …hätte er sich sagen müssen, daß die …ndliche und feige That weder die all…ein gesellschaftlichen, noch insbeson… die französischen Zustände irgend… würde verändern können. Wohl …r würde sie die ohnehin schon hoch…dige Feindseligkeit der Franzosen …en die Italiener erheblich steigern, … Reaktion in ganz Europa stärken … vielen Unschuldigen das Leben, die …eiheit oder das Vermögen kosten. … Sinne des Gesetzes ist der Mörder …hrscheinlich zurechnungsfähig, inso… er recht gut wußte, daß er ein Ver…n beging, aber vom rein psycholo…en Standpunkte aus dürfte er zu …elben Klasse von Geisteskranken ge…en wie Guiteau und Prendergast. …lche besondere Wahnvorstellung ihn …etrieben hat, ist für die Beurthei… seiner Handlungsweise neben…

…te aber an der Zeit sein, sich …rage zu beschäftigen, warum …von Monomanen, die früher … war, in den letzten Jahren …figer geworden ist. Die Re…on der „Zeitkrankheit“ erklärt … Auch als „Naturlaunen“ … „Auswüchse des Gesellschafts…“ lassen sich diese blutgierigen …euer nicht abfertigen. Wenn in …schiedenen Ländern und unter ver…edenen Verhältnissen dieselbe Er…einung beinahe regelmäßig zu Tage …tt, so muß eine gemeinsame Ursache …handen sein. Ehe diese nicht entdeckt … kann auch die Wirkung nicht besei…t werden.

…Da der Gegenstand neu und noch … nicht erforscht ist, so werden selbst…ständlich viele einander widerspre…de Erklärungen versucht werden. In …nem Punkte aber werden dieselben …h wohl zusammenlaufen. Es wird …gestellt werden müssen, daß die Er…ung der öffentlichen Fragen in al…ulturländern mit einer Erbitte…g und Gereiztheit geführt wird, die …nz dazu angethan ist, in einzelnen …emüthern die wildesten Leidenschaften … entflammen. Könnte man sich z. B. …undern, wenn die gehässigen Schmäh…riften auf den Präsidenten Cleve…nd, in welchen dieser als der Urheber …r schlechten Zeiten hingestellt wird, …gend einen schwachgeistigen Menschen … einem Attentat verleiten würden? …ie rohe und wüste Verhetzung wird …neswegs nur von den Anarchisten …d den ihnen geistesverwandten Leu… betrieben. Selbst aristokratische …r kapitalistische Blätter und Red… schrecken nicht vor der niederträch…en Verunglimpfung des politischen …ers zurück. Auf eine rein sachliche …führung oder Kritik stößt man … Das Publikum soll nicht über… sondern zu blindem Zorne ent…t werden. Daher die maßlose …che und die empörende Unduld…eit gegen Andersdenkende. Zu ver…dern ist nur, daß durch diese Bö…ftigkeit nicht eine viel größere An… von sogenannten politischen Ver…chen gezeitigt wird. Der „gesunde …schenverstand“ muß thatsächlich … weiter verbreitet sein, als man mit…r glaubt, denn sonst würde überall … Bürgerkrieg toben.

…m Ausgange des Mittelalters wur… die Glaubensstreitigkeiten in der…ben unfläthigen Weise ausgefochten, … obwohl damals die Flugschriften …t annähernd so stark in's Volk ein…gen, wie heutzutage die Zeitun… ging nach einigen Jahrzehnten die …tige Saat in schrecklich üppiger …se auf. Es ist aber der Fluch der …schheit, daß sie durch ihre Erfah…gen niemals klug wird.

…om zwischenstaatlichen Handel.

…Wenn der Schutzzoll wirklich eine so …öne Sache ist, wie seine Befürworter …haupten, so ist nicht einzusehen, war… er nicht auch im Handel zwischen … einzelnen Staaten der Union zur …wendung kommen sollte. Warum …lten die Farmer im Osten nicht ge… das billige Getreide des Westens, …r die Fabrikanten des Westens gegen … wohlfeilen Industrieerzeugnisse des …tens geschützt werden? Die Pau…löhne des Südens bedrohen offen…r die nördlichen Arbeiter viel mehr, … die Pauperlöhne Europas. Daß … Sägemühlen in den baumlosen …aten nicht mit denen von Michigan … Wisconsin konkurriren können, ist …ichfalls sicher. Den jungen Eisen… Stahlwerken in Tennessee fällt es …geheuer schwer, den Mitbewerb der … allen Hilfsmitteln ausgestatteten …rnegie'schen Werke in Pennsylvania … bestehen. Kurz, die einzelnen Lan…theile bedürfen des Schutzes gegen …ander mindestens ebenso sehr, wie … ganze Land des Schutzes gegen …ropa bedarf.

…n der That haben auch die Einzel…en wiederholt den Versuch gemacht, … trotz der Bundesverfassung gegen einander abzuschließen. Sie haben zu diesem Zwecke allerlei Vorwände erfunden, die jedoch das Bundes-Obergericht niemals gelten lassen wollte. In Pennsylvania fing man die Sache so an, daß man zwar nicht die Waareneinfuhr aus anderen Staaten verbot, wohl aber den Geschäftsreisenden, welche „fremde“ Waaren empfehlen und verkaufen wollten, in jeder pennsylvanischen Ortschaft eine „Lizenzsteuer“ abverlangte. Die auswärtigen „Drummers“ wurden also den einheimischen gegenüber so sehr in Nachtheil gesetzt, daß sie hätten fortbleiben müssen, — wenn ihnen nicht wieder das Bundes-Obergericht zu Hilfe gekommen wäre. Vor einigen Tagen hat dasselbe den schlauen Pennsylvaniern einen Strich durch die Rechnung gemacht und ihr berühmtes Gesetz umgestoßen, obwohl es von den pennsylvanischen Gerichten aufrecht erhalten worden war.

In der Klagesache eines Chiagoers, der in Titusville um $25 gestraft worden war, weil er ohne Lizenz Aufträge für eine Bilderrahmen-Fabrik zu erlangen suchte, hat der Gerichtshof folgendes entschieden: Jedermann, der einen gesetzlich erlaubten Handelsartikel herstellt, hat das Recht, seine Agenten in alle Bundesstaaten zu schicken, um Bestellungen entgegenzunehmen. Durch Auferlegung einer Steuer darf ihm dieses Recht nicht verkümmert werden. Jeder Versuch, die Art und Weise des Verkaufs zu regeln, läuft auf eine Regelung des Handels hinaus, welche nur dem Kongresse zusteht. Kraft seiner sogenannten Polizeigewalt darf kein Staat dem zwischenstaatlichen Handel Hindernisse bereiten.

Alles dies ist unzweifelhaft richtig. Was wird aber jetzt aus der Entscheidung desselben Gerichtshofes, daß jeder Einzelstaat die Einfuhr berauschender Getränke verbieten darf, die doch nach dem gemeinen Rechte ebenfalls gesetzlich erlaubte Handelsartikel sind? Wenn die Polizeigewalt in keinem Falle als Vorwand zur Beschränkung des zwischenstaatlichen Handels gebraucht werden darf, so kann sie auch auf den zwischenstaatlichen Handel mit Bier und Wein keine Anwendung finden. Doch wenn das Obergericht sich in Widersprüche verwickelt, so steht es dem Laien nicht zu, sich darüber aufzuhalten.

Trolleybahnen und Dampfbahnen.

Gefährlicher, als den Kabelbahnen drohen die elektrischen Trolleybahnen den Dampfbahnen zu werden, so weit deren Vorstadtbetrieb in Betracht kommt. In New Jersey wurde, von Jersey City auslaufend, in den letzten Jahren ein förmliches Netzwerk elektrischer Trolleybahnen gebaut. Diese Bahnen, zum Theil eben erst fertig gestellt, traten dieses Jahr zum ersten Male mit den von Jersey City ausgehenden Dampfbahnen in volle Konkurrenz um die Kundschaft der vielen Tausende, die alltäglich des Morgens nach New York zur Arbeit eilen, um am Abend wieder ihr mehr oder weniger ländliches Heim, in den zahllosen Städten, Städtchen und Ortschaften New Jerseys, aufzusuchen. Diese Konkurrenz erwies sich für die Dampfbahnen als ein schwerer Schlag. Die Einnahmen der New Jerseyer Central Bahn waren dieses Jahr erstaunlich gering, und auch die New Jersey Division der Pennsylvania Bahn, die Erie Bahn, die New York & New Jersey Bahn u.s.w. melden ganz auffallend niedrige Einnahmen. Dasselbe gilt zum Theil für Long Island, wo man ebenfalls begonnen hat, in Konkurrenz mit der Long Island Bahn, elektrische Bahnen in Betrieb zu setzen.

Die Bevorzugung der elektrischen Bahnen seitens des Publikums für kurze Strecken ist leicht erklärlich. An Stelle der langen Züge treten einzelne Wagen oder doch nur kurze Züge. Das Warten in den Bahnhöfen und der immer mehr oder weniger umständliche Ticketkauf fallen weg — wodurch der Vortheil, den die Dampfbahnen vielleicht durch schnelleres Fahren gewähren, aufgehoben wird — und die Fahrt ist billiger. Der Erfolg dieser Trolleybahnen im Osten legt den Gedanken nahe, sie für den Vorstadtverkehr von Chicago im Großen in Anwendung zu bringen. Die Lage ist hier für derartige Bahnen so günstig, daß es zu verwundern wäre, wenn er nicht verwirklicht würde. Unter einer Anwendung „im Großen“ hat man ein, die Städte und Ortschaften im Umkreise von 30 bis 40 Meilen mit Chicago verbindendes und strahlenartig von Chicago auslaufendes Trolley-Bahnsystem zu verstehen. Durch dasselbe würde der Verkehr bedeutend erleichtert und verbilligt werden, und sowohl Chicago als auch die ganze Umgegend würden nur gewinnen.

Der Anfang ist ja schon da. Evanston wird demnächst mittels einer elektrischen Bahn mit Chicago verbunden sein, und eine Trolleybahn von hier nach Aurora wird geplant.—Als Ausläufer solcher Bahnen in Chicago werden zumeist die Hochbahnen in's Auge gefaßt.

Vorsicht bei der Auswahl.

Der amerikanische Zeitungsleser ist nachgerade auf dem Standpunkt angelangt, sich über nichts mehr zu wundern. Tagtäglich wird ihm eine solche Fülle pikanter und interessanter Neuigkeiten geboten, daß er bis zu einem gewissen Grade blasirt ist und schon etwas Außergewöhnliches dazu gehört, bei ihm Staunen oder Verwunderung zu erregen. Dieser Blasirtheit ist es zuzuschreiben, daß die Nachricht von der Entführung und dem nachfolgenden Theeren und Federn des „General-Adjutanten“ Tarsney von Colorado kaum mehr, als vorübergehendes Interesse erregte, und doch wäre dieser Vorfall wohl geeignet, uns einmal zum Nachdenken zu veranlassen.

Was haben wir in der jüngsten Vergangenheit nicht Alles erlebt! Eine ganze Reihe kleiner Kriege. Da war erst der nicht lustige, aber um so lächerlichere Krieg zwischen dem republikanischen und dem populistischen Hause von Kansas, dann der Schnapskrieg in Süd-Carolina, der Polizeikrieg in Colorado. Man soll Ernstes mit Lächerlichem nicht vermengen, aber der Grubenarbeiterkrieg, der von Pennsylvanien bis nach Colorado entbrannte, muß doch genannt werden in Verbindung mit jenen Operetten-Kriegen, weil dieselben Gründe, denen diese entsprangen, jenen in seiner Ausdehnung möglich machten.

Alle jenen schmachvollen und unserer Kultur und Gesittung Hohn sprechenden Vorkommnisse — die Possen von Kansas, von South Carolina und von Colorado — hätten sich nicht ereignen können, wenn statt Leuten wie Lewelling, Tillman und Waite, die, mit einer Fülle unklarer Gedanken im Kopfe, zugleich exzentrisch und gewaltthätig sind, gereifte und besonnene Männer Gouverneure jener Staaten gewesen wären. Die Kohlengräberunruhen hätten nicht einen so großen Umfang annehmen können, wenn die Leute, denen die öffentliche Ruhe und Ordnung anvertraut ist, also zunächst die Ortsbehörden, die ihnen gegebene Macht würdiger und richtig anwenden könnten, kurz wenn sie der übernommenen Aufgabe gewachsen wären.

Das theils exzentrische und haltlose, theils gewaltthätige Gebahren der ersten Beamten jener Staaten kann nur dazu dienen, die Achtung vor der Staatsgewalt schwinden zu lassen. Das Vertrauen geht verloren, und ein Jeder sucht seinen eigenen Ansichten Geltung, und da, wo er sich gekränkt fühlt, sich Rache zu verschaffen. Jene Mißhandlung des General-Adjutanten Tarsney ist eine direkte Folge der Haltung des Gouverneurs Waite, als dessen Repräsentant Tarsney bei Cripple Creek mit der Miliz des Staates Colorado und mit den zur Unterdrückung der Kohlengräber-Unruhen aufgebotenen Sheriffs-Manschaften in Konflikt gerieth. Einige der Letzteren haben nun an Tarsney für sein damaliges Verhalten gegen sie in jener schmachvollen Weise Vergeltung geübt, und nun fordert Gouverneur Waite in seiner üblichen aufgeregten Art die Bestrafung der Uebelthäter. Die gebührt ihnen auch, will man aber an die Wurzel des Uebels gehen, so muß man dem Herrn Gouverneur selbst zu Leibe gehen, wegen der kindischen Art und Weise, wie er sein hohes Amt verwaltet hat.

Wenn die Bürger des Staates Colorado, wie die der übrigen mit Gouverneuren ähnlichen Schlages gesegneten Staaten, nicht schon längst eingesehen haben, daß zu einem guten Gouverneur etwas mehr gehört als demagogisches Maulheldenthum, dann sollte dieser jüngste Vorfall ihnen doch die Augen öffnen. Dem ganzen Volk aber sollte durch die Erfahrungen, die Colorado, Kansas u.s.w. machten, begreiflich werden, daß bei der Auswahl von Exekutivbeamten nicht die mehr oder weniger glänzenden Versprechungen politischer Platformen — je glänzender, desto unausführbarer — sondern die Erfahrung, das Wissen und der Charakter der Männer maßgebend sein müssen.

Eine sonderbare Entscheidung.

Wenn die Postbehörden irgend einen Postbeamten im Verdachte haben, die Post zu berauben, so versuchen sie den Briefmarder dadurch zu erwischen, daß sie in einen unverdächtig aussehenden Brief markirtes Papiergeld einlegen und diesen Brief dann auf dem regelmäßigen Wege der Postbeförderung durch die Hände des verdächtigen Beamten gehen lassen. Um ein Anbeißen des Briefmarders wahrscheinlicher zu machen, wird, falls der Verdächtige ein Briefträger ist, in der Regel dieser Lockbrief mit einer fingirten Adresse versehen. In den meisten Fällen wird ein solcher Brief nicht durch die Hände des Verdächtigen gehen, sondern in denselben hängen bleiben, und damit ist der Dieb gefangen. Das Mittel ist ebenso einfach wie probat und außerdem wohl das einzige, durch welches sich in vielen Fällen sichere Beweise gegen den Briefmarder erlangen lassen.

Unter solchen Umständen ist es leicht erklärlich, wenn die Postbehörden mit dem Resultat zweier Prozesse, die kürzlich gegen Briefdiebe vor Richter Großcup im Bundes-Kreisgericht verhandelt wurden, nicht zufrieden sind. In beiden Fällen fußten die Klagen auf solchen an fingirte Adressen gerichteten Lockbriefen, Richter Großcup aber instruirte die Geschworenen, daß die Beklagten freizusprechen seien, ausgenommen die Geschworenen wären der Ansicht, daß die Briefe zur Post gegeben wurden, damit sie auf dem regelmäßigen Wege befördert und abgeliefert würden, und nicht nur um zu sehen, ob Jemand sie stehlen würde. Natürlich mußte daraufhin die Freisprechung erfolgen.

Diese Entscheidung Richter Großcups erklärt nicht, daß es unmoralisch ist, durch einen solchen Lockbrief einen Mann in Versuchung zu führen und auch nicht, daß das Absenden von Lockbriefen unrecht ist, sondern sie geht von der Ansicht aus, daß solch' ein Lockbrief nicht als Postsache betrachtet werden kann, weil er der Post nicht zu dem Zwecke der Beförderung oder Ablieferung übergeben wurde. Trotz dieser sonderbaren Entscheidung ist nicht anzunehmen, daß man in Zukunft von der Anwendung von Lockbriefen zur Entdeckung unehrlicher Beamten absehen wird, denn wenn ein auf diese Weise erwischter Briefmarder auch nicht zu der ihm gebührenden Zuchthausstrafe verurtheilt werden kann, so steht der Postbehörde doch nichts im Wege, ihn mit Schimpf und Schande aus dem Dienst zu jagen. Eine Entscheidung, die auch das verbietet, wird ja doch wohl kein Richter abgeben können.

Uebrigens sollte es für die Postbehörde doch der Mühe werth sein festzustellen, ob Richter Großcups Entscheidung unanfechtbar ist, denn nichts bedarf des Schutzes mehr, als die Post, und die Postbehörde sollte nicht in der Anwendung der wenigen Mittel beschränkt werden, die zur Entdeckung von Briefdieben führen können. Durch den Diebstahl eines Briefes wurde schon unendlich viel Unheil angerichtet und Tausende tüchtige, ehrliche Beamte standen schon zeitweilig im Verdachte der Unehrlichkeit, diebischer Kollegen wegen.

Straßenfuhrwerke mit Dampfbetrieb.

Das Londoner Fachblatt „Engineering“ enthält folgenden beachtenswerthen Schmerzensschrei:

„Wir sind,“ sagt das Blatt, „dank einer allzu väterlichen Fürsorge der Gesetzgebung, welche den Gebrauch von Dampfwagen auf öffentlichen Wegen und Landstraßen verbietet oder doch in hohem Grade einschränkt, an deren Ausbildung und Vervollkommnung gehindert worden.“ Und nach einem Hinblick auf das mühevolle Dasein der Zugthiere erzählt der Redakteur von einer Fahrt mit einem Dampf-Phaeton des französischen Technikers Serpollet wie folgt: „Wir erinnern uns lebhaft, mit diesem Gefährt im Schritt und Trab einen umzäunten Hof durchfahren zu haben, der zu einer Fabrikanlage gehörte. Unsere Wangen waren todtenbleich und die Haare standen zu Berge, als wir dann um eine scharfe Ecke streiften mit einer Curve von winzig kleinem Radius, bis die Maschine endlich — die totale Zerschmetterung vor den Augen — hart vor einem Roheisen-Schuppen zum Stehen gebracht wurde. Erstaunlich war die Leichtigkeit, mit welcher die Maschine manoeuvrirte. Nicht das gehorsamste Pferd, das je abgerichtet worden, wird unter der besten Peitsche mit solcher Sicherheit auffahren, wenden, umdrehen und stehen bleiben, wie dieser Dampf-Phaeton. Nach diesem Ergebniß zögern wir nicht zu sagen, daß die Dampfmaschine das Pferd ersetzen muß. Die Zahl der Straßenunfälle würde dann unzweifelhaft abnehmen. Die prohibitive Gesetzgebung stützt sich auf das Erschrecken und Scheuwerden entgegenkommender Pferde. Als das Bicycle zum erstenmale aufkam, erschien es den furchtsamen Trabern wie ein richtiges Nachtgespenst. Jetzt kann ein Zweirad von einem Ende des Landes zum andern fahren, ohne einem Pferde zu begegnen, das auch nur die Ohren stutzt. Auch liegt sicherlich nichts in der Erscheinung eines Serpollet-Phaetons, worauf ein noch so gebildetes Pferd eine Theorie über Dampfbetrieb basiren könnte; es wäre denn die Abwesenheit eines Mitgliedes seiner eigenen Rasse vor dem Gefährt...“

Ein Vortrag des Lieutenant-Colonel Templer von der „Royal United Service-Institution“ befürwortet die Einführung solcher Dampffahrzeuge in den Dienst der Armee. Vor etwa einem Vierteljahrhundert ist von Avaling und Porter der erste Wagen dieser Art geliefert worden. Seit damals kam jedes Jahr eine neue Maschine hinzu, sodaß jetzt das britische Heer über 25 Straßenmaschinen verfügt. Auch der Privatverkehr hat die Dampfvehikel vortheilhaft gefunden, sodaß jetzt in England schätzungsweise 22,000 Meilen Landstraßen von 8000 Straßenmaschinen befahren werden. Colonel Templer berechnet, daß ein Militärtransport, der 20 Tonnen Ladung zu befördern hat, 90 Pferde, 48 Mann, 1800 Pfund Fourage, und 5400 Pfd. Wasser für die Pferde erfordern, dabei aber nur fünfzehn Meilen täglich machen würde. Dagegen genügen für eine Straßenlokomotive 500 Pfund Kohlen und 4000 Pfund Wasser, um die gleiche Last über die gleiche Strecke zu ziehen, wobei für die Bedienung ein Offizier und vier Mann ausreichen. Eine solche Maschine „ißt“ nicht, wenn sie nicht arbeitet. Sie vermag aber noch außerdem wichtige Dienste im Felde zu leisten, Wasser zu pumpen und schwere Gewichte, Geschosse zur Bedienung der Batterien oder sogar sich selbst an Seilen auf steile Anhöhen hinaufzuschaffen. Auch leiden die Landstraßen unter den Rädern der Dampfwagen, was den Privatdampfverkehr des bürgerlichen Lebens anbetrifft, viel weniger als unter den Hufen der Zugthiere, da diese Räder durch ihre Breite wie Straßenwalzen wirken.

Kohlenstatistik.

Die Gesammtförderung von Stein- und Braunkohlen auf der Erde belief sich im Jahre 1891 auf 602,391,000 Tonnen gegen 467,574,000 T. im Jahre 1885, so daß sich die Steigerung also auf mehr als 25 Prozent beläuft. In den einzelnen Ländern stellt sich die Förderung in demselben Jahre wie folgt, wobei die in Klammern stehenden Zahlen sich auf das Jahr 1885 beziehen. Belgien 19,676,000 T. (17,438,000 T.), Deutschland 94,253,000 (73,676,000), davon Preußen allein 84,268,000 (65,266,000), Frankreich 26,025,000 (19,500,000), Griechenland 6000 (0), Großbritannien und Irland 188,447,000 (161,901,000), Italien 390,000 (223,000), Niederlande 54,000 (37,000), Oesterreich-Ungarn 28,625,000 (20,398,000), davon Oesterreich allein 25,376,000 (17,893,000), Portugal 15,000 (20,000), Rußland 6,015,000 (4,013,000), Schweden 347,000 (255,000), Schweiz 19,000 (19,000), Spanien 1,314,000 (968,000), Ver. Staaten von Nordamerika 152,936,000 (103,860,000 Tonnen). In Bezug auf die Stärke der Zunahme stehen die Vereinigten Staaten mit beinahe 40 Prozent obenan. Ungefähr dieselbe Zunahme zeigt Rußland. Dann folgen: Oesterreich-Ungarn mit 35, Frankreich mit 33, Spanien mit 31, Deutschland mit 25, Großbritannien und Irland mit 15 und zuletzt Belgien mit 12 Prozent. Was nun die vorhandenen Kohlenvorräthe, beziehungsweise die Zeit betrifft, in welcher sich dieselben voraussichtlich erschöpfen werden, so liegt die Berechnung eines Fachkundigen, des Geheimen Bergraths Nasse, vortragenden Raths im preußischen Handelsministerium, vor, die in folgenden Ergebnissen gipfelt. Die gegenwärtig bekannten Kohlenvorräthe des rheinisch-westfälischen Beckens (Ruhrbeckens) werden noch etwa 500 Jahre ausreichen, wogegen die Leistungsfähigkeit des Saarbeckens auf 830 Jahre, die der Kohlenlager bei Aachen auf 800 und die des oberschlesischen Beckens auf 750 Jahre zu schätzen seien. Die Vorräthe des niederfälischen Beckens würden aber nur mehr 250 Jahre, die des Königreichs Sachsen nur mehr 100 Jahre ausreichen. In England würden die Kohlenvorräthe in etwa 650 Jahren erschöpft sein, für Frankreich sei diese Eventualität in 500, für Belgien in 750 Jahren zu erwarten. In Betreff Nordamerikas gelangt die Berechnung zu dem Ergebniß, daß die dortigen Vorräthe noch etwa 650 Jahre ausreichen. Diese Zeitdauer dürfte jedoch zu niedrig bemessen sein, wenigstens ist sie sehr ungewiß, da die jetzt bekannten Kohlenfelder der Ver. Staaten einen größeren Flächenraum haben als das ganze deutsche Reich, und die Entdeckung weiterer ansehnlicher Vorräthe unzweifelhaft in Aussicht steht. Die etwaigen Vorräthe der übrigen Welttheile, Asien, Afrika und Australien können, selbst wenn sie erheblich sein sollten, nur wenig in's Gewicht fallen, da sie zu weit entfernt von den Sitzen der Großindustrie und des Großverkehrs liegen.

Kaffeekultur in Ost-Afrika.

Schenken wir doch dem Kaffeebau in unseren Kolonien vor Allem unsere volle Aufmerksamkeit, so mahnt Eugen Wolf in einem Schreiben an das „Berl. Tageblatt.“ Die ungeheure Summe von — ich glaube zwischen 160 und 170 Millionen Mark — ist voriges Jahr von Deutschland an das Ausland für Kaffee gezahlt worden, aber bis jetzt ist kaum etwas geschehen, um wenigstens einen Bruchtheil dieser Riesensumme dem nationalen Geldbeutel zu erhalten — gerade als ob bei uns überhaupt keine Gebiete vorhanden wären, in welchen der Kaffeebaum mit Nutzen kultivirt werden kann. Sind etwa die Vorzüge fremder Kolonialgebiete so groß, daß wir sie nicht schlagen können? Gewiß waren Länder, wie Java und Brasilien, von denen wir den größten Theil unseres Kaffeebedarfes decken, für die Kultur des Kaffeebaumes vorzüglich geeignet, sowohl in Bezug auf Bodenverhältnisse und Klima, als auch auf Arbeitskraft und Kapitalkraft.

Die Produktion hat aber mit dem Bedarf nicht Stand gehalten. Abgesehen von Krankheiten der Pflanzen, die mit der Zeit entstanden sind, trat eine Erschöpfung des Bodens ein, es mußten in diesen Gebieten neue Plantagen angelegt werden, in Gegenden, die eigentlich an der Grenze des erfolgreichen Kaffeebaues liegen. Die Kultur des Kaffees ist eben eine sehr lukrative, wenn das Produkt als solches auf dem Weltmarkt konkurriren kann, und reizt den Unternehmungsgeist überall da, wo man die materiellen Vortheile tropischer Pflanzenkultur eingesehen hat. Gewiß, der Kaffeebaum braucht mehrere Jahre, ehe er Früchte trägt, und diese Zeit dünkt uns Deutschen zu lange; wir vergessen „daß gut Ding Weile haben will.“

In Ostafrika wächst Kaffee wild — in Uganda habe ich nur wilden Kaffee getrunken — auf den Sese-Inseln im Viktoria-See zählte ich an einem Büschel, der nicht größer war als ein Fliegenwedel, 500 Kaffeebeeren, ich habe diesen Zweig mit nach Europa genommen, damit man mir keine Münchhauseniade vorwerfe. — In Mrogoro, der Missionsstation der Väter vom heiligen Geist, nur wenige Tagereisen von unserer Bagamoyoküste, erzielen die Patres seit Jahren einen vorzüglichen Bourbon-Kaffee, ein Hochgenuß für Feinschmecker, die vom Kaffee verlangen, daß er heiß wie die Hölle, schwarz wie der Teufel und süß wie die Liebe sei.

Die erste Anregung zum Kaffeeanbau im Großen gab die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft, welche im Sommer 1891 in Usambara die große Versuchsplantage „Derema“ anlegte, um daselbst Versuche mit Kaffee, Thee, Pfeffer, Kardamum u.s.w. zu machen, bald darauf legte sie in unmittelbarer Nähe von Derema die Kaffeeplantage „Nguelo“ an. Die Berichte über die Landschaft Usambara, die wir in der Hauptsache Dr. Oskar Baumann verdanken, lauteten sehr günstig; wasserreiches Urwaldgebiet mit tiefgrundigem, humusreichem Boden in geeigneter Höhenlage zwischen zwei- bis dreitausend Fuß, wie man es besser für den Anbau von arabischem Kaffee nicht wünschen kann, dabei nur drei Tagemärsche von der Küste entfernt. Nach diesem Gebiete resp. von Tanga, unserem nördlichsten großen Hafen der deutschen Dampferlinie, wird jetzt eine Eisenbahn bis Korogwe am Panganiflusse gebaut, die das Küstengebirge in großem Bogen umzieht. Die Plantagen werden alsdann durch Fahrstraßen mit der Bahn verbunden.

Dieses der Küste nahe, herrliche Gebiet, das ich aus eigener Anschauung kenne, ist unsere erste Kaffeezone Ostafrikas, soweit es vorläufig dem Anbau von arabischem Kaffee betrifft; auch die Landschaften Usagar, Nguru, sowie das Paregebirge werden sich zum Kaffeebau, wie es die Zukunft lehren wird, vorzüglich eignen. — Auch die fruchtbaren Gebiete des Südens, die Major v. Wißmann und Oberst von Scheele durchzogen haben, werden innerhalb eines Menschenalters zu den herrlichsten Kaffeeplantagen der Welt — und hoffentlich in deutschem Besitze — zählen.

* Die „Abendpost“ legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Explosion.

Auf den Geleisen der Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Bahn fand gestern der 15jährige Eugen Stickel nahe der Humboldt-Station einen sogenannten Signal-Torpedo und brachte ihn durch Schlagen mit einem Steine zur Explosion. Unglücklicher Weise flogen einige Stücke in das Gesicht des Knaben und richteten ihn arg zu. Es wurde ihm ein Stück von der Nase und von den Lippen fortgerissen und der übrige Theil des Gesichtes schlimm verletzt. Sein Geschrei zog die Aufmerksamkeit eines Polizisten auf sich, der ihn nach dem Hospital schaffte. Er ist nicht in unmittelbarer Lebensgefahr, wenn nicht etwa eine Blutvergiftung eintritt. Auf alle Fälle wird er einige Wochen im Hospital zubringen müssen. Der Verwundete besucht noch die Schule und wohnt bei seinen Eltern, Nr. 27 Richland Str.

Durch ein Steinwurf verletzt.

Der 31jährige Paul Sommers gerieth gestern auf dem hinter seinem Wohnhause, Nr. 232 Jefferson Str., gelegenen Hofe mit einigen Knaben in Streit. Einer der letzteren ergriff plötzlich einen großen Stein und warf damit nach Sommers, der an den Kopf getroffen, schwer verletzt zu Boden fiel. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verwundeten nach dem County-Hospital, wo ihm alle nur mögliche ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Der kleine nichtswürdige Knabe hatte sich unmittelbar nach der That aus dem Staube gemacht und hat bisher nicht aufgefunden werden können. Sommers war betrunken, als der Streit zum Ausbruch kam.

Unter den Rädern.

Auf entsetzliche Weise ist gestern der 24jährige Arbeiter James Davis um's Leben gekommen. Der junge Mann hatte sich am Samstag Abend einen gehörigen Rausch angetrunken und sich alsdann an der Kreuzung von Western Ave. und 14. Str. auf den Geleisen der Wisconsin Central-Bahn zum Schlafen niedergelegt. Mehrere Stunden später passirte die Stelle ein Passagierzug, dessen Räder über den Unglücklichen hinweggingen und ihm das rechte Bein vollständig vom Rumpfe abtrennten. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital und starb daselbst gestern unter schrecklichen Schmerzen. Davis war unverheirathet und wohnte Nr. 5234 Florence Ave.

Vom Blitz erschlagen.

Während des Gewitters, welches sich gestern kurz vor Mittag über die Südseite entlud, ist der 25jährige Arbeiter Faulkner Wetrock vom Blitz getroffen und auf der Stelle getödtet worden. Das Unglück ereignete sich an der Ecke von Peoria und 123. Str. Wetrock war ein Holländer von Geburt und wohnte an der 101. Str. und Michigan Ave. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue geschafft.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Ein kleines, kaum zweijähriges Mädchen, Namens Anastasia Zimontowska, gerieth gestern Abend in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 307 N. May Str., unter die Räder eines Fuhrwerks, das von dem polnischen Prediger S. Noevock geleitet wurde. Das unglückliche Kind wurde dabei so schwer verletzt, daß sein Tod stündlich erwartet wird.

* In dem Hause Nr. 77 S. Sangamon Str. kam es gestern Abend zwischen zwei jungen Männern, Namens Edward Devanch und Harry Bartlett zu einem Streite, in dessen Verlauf der Letztgenannte von seinem Gegner durch einen Stich in den Unterleib schwer verletzt wurde. Der brutale Messerheld hat bisher nicht eingefangen werden können. Bartlett dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Vater und Tochter

freuen sich der Heilkraft von Hoods.

Fairview, Kan.

„Ich habe während vier Monate Hoods Sarsaparilla eingenommen und es als ausgezeichnete Hilfe empfunden. Ich war seit sechszehn Jahren keinen Tag gesund gewesen und zeitweise einen Monat lang an's Bett gefesselt, mit Rheumatismus Ebenfalls

litt ich an Unverdaulichkeit,

so daß ich nur wenig essen konnte. Mehrere Aerzte behandelten mich und verschafften mir zeitweilige Erleichterung. Ich ging wegen Klimawechsel in's Gebirge und verausgabte viele Dollars ohne Erfolg. Meine Bekannten und Nachbarn glaubten, ich würde nicht mehr lange leben, doch ich verlor den Muth nicht und schaute um Hilfe aus die mir schließlich auch in Hoods Sarsaparilla zu Theil wurde. Es nützte mir mehr als alle Doktoren in den verflossenen Jahren. Ich habe einen guten Appetit, ich schlafe gut und bin

nun im Stande zu arbeiten.

Meine Tochter litt auch während den letzten fünf Jahren an Rheumatismus und Magenschmerzen. Vor

Hood's Sarsaparilla Heilt

einem Monat begann sie Hoods Sarsaparilla einzunehmen und ist heute gesund und munter. B. F. O. Roke. Fairview, Kan.

Hoods Pillen sind rein vegetabilisch und verursachen weder Durchfall, Schmerzen noch Kneifen. Bei allen Apothekern verkauft.

Im Joch erlahmt.

Im Getriebe des alltäglichen Geschäftslebens werden Männer und Frauen vorzeitig abgenutzt. Für Manche unter uns ist es nicht leicht, für Viele unmöglich, sich einmal davon los zu machen. Daran hindert uns das unbeugsame Joch, die festgefügte unzerreißbare Kette geschäftlicher Dienstbarkeit zum Zweck der Erhaltung unserer selbst und unserer Lieben. Viele sinken unter dieser Last vorzeitig in's Grab; es steht aber über allen Zweifel hinaus fest, daß es ein Mittel gibt, diese Last weniger drückend zu machen und die Beschwerden zu lindern, welche unregelmäßige Berufsthätigkeit unvermeidlich mit sich bringt. [illegible] Ueberarbeitete Clerks in Geschäftshäusern, Fabrikarbeiter, Buchhalter, Typ-Writers und andere leiden für [illegible] von Hostetter's Magenbitters [illegible] Wiederergänzung geschwundener Kraft [illegible] Energie [illegible] Dyspepsie [illegible] rheumatische, Eingeweide- und Nierenleiden [illegible] vor dieser wohlthuend wirkenden Arznei, welche der Malaria vorbeugt und die Wirkungen rauher Witterung auf zart organisirte Personen paralysirt.

Für die Hausfrauen!

Der deutschen Hausfrau

Kochbuch!

Oekonomische Rezepte!

Das Buch ist in einem hochelegant in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch amerikanische **Rezepte**, die mit großer Sorgfalt ausgewählt worden sind, und nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost“.

☞ Keine Hausfrau sollte versäumen, sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Fritz Tehmer, im Alter von 52 Jahren am Samstag, den 23. Juni, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, um 12½ Uhr, vom Trauerhause, 18 Mark Str., nach Concordia Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Joe Kraus gestorben ist am 25. Juni im Alter von 5 Jahren, 6 Monaten und 22 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Juni, 1 Uhr, vom Trauerhause, 470 S. Halsted Str., aus. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen Wolfgang und Emma Kraus, Eltern. Carl Kraus, Bruder. Beerdigung privat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Augusta Rittamel, geb. Hawelk, selig im Glauben an ihren Heiland am 24. Juni, Abends um halb 10 Uhr, im Alter von 54 Jahren und 22 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Juni, 1 Uhr, vom Trauerhause, 302 N. Rebecca Ave., nach Pastor Succops Kirche und von da nach Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Kinder.

Todes-Anzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter Wilhelmine Dorfewitz heute Morgen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Juni, Nachmittags um 3 Uhr, nach dem Forest Home Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen Edmund, Carrie, Julius und Marie Dorfewitz, Augusta Klimmer und Jos. J. Klimmer.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unser geliebter Sohn Joseph Samstag Abend 5:45 Uhr, nach schwerem Leiden im Alter von 11 Jahren 5 Monaten und 2 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung: Dienstag, den 26. Juni, Morgens 9 Uhr, vom Hause 69 N. Oakley Ave. zur St. Aloysius-Kirche, von da nach dem Bonifacius Gottesacker. Die trauernden Eltern und Geschwister F. G. Bich.

Zu vermiethen

im

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Jährliches Picnic

der Sonn- und Werktagschule

der

Ver. ev.-luth. St. Peters-Gemeinde

Pastor LAMBRECHT,

Dienstag, den 26. Juni 1894,

in KUHNS PARK, Milwaukee u. Powell Ave.

Bei ungünstigem Wetter findet das Picnic am Mittwoch, den 27. Juni, statt.

Deutsches

Rechtsbureau

(Staatlich inkorporirt)

92 LASALLE STR.,

in der Office von A. Boenert & Co.

ertheilt Auskunft über Erbschafts- und Vollmachtssachen; besorgt Einziehung und Auszahlung von Geldern in Europa und Amerika. Wer Besitz [illegible] angelegenheiten zu besorgen hat, bitte vorzusprechen. Auskunft gratis.

Die Brüder von dem Hermia Hain No. 20, V. A. D. D., werden aufgefordert, sich bei John Kiesewetter, No. 648 West 15. Str., binnen 30 Tagen zu melden, um Zahlung zu erhalten. Die Brüder, welche nicht [illegible] erscheinen, finden keine Berücksichtigung. John Kiesewetter, Sekretär.

Prof. FRITZ MAYER'S SCHWIMM-SCHULE.

Eingang an Clark Str. u. La Salle Av. u. 684 Wells St.

ist jeden Tag geöffnet für Herren und Damen. Anmeldungen der Schüler werden jetzt entgegengenommen.

SCHNEIDER,

der bekannte Photograph,

hat sein Geschäft von 2135 Archer Ave. nach

2222 State Str. verlegt.

THEO. SCHWENGEL,

747 WELLS STR.,

Familien-Eingang 10 Lincoln Ave.

Importirte und hiesige Biere, etc

Sonntags reguläres Dinner 50c.

Steaks, Chops u. Delikatessen Spezialität

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Sowing the Wind.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
Schiller Theater—Die Glocken v. Corneville.
Madison Str. Opera House—Vaudeville.

Hoch die Turnerei!

Herr Jakob Neßler, erster Turnwart des West-Cincinnati Turnvereins, welcher vorgestern am Hause des Herrn Fey, an der Colerain Ave., als Anstreicher beschäftigt war, wäre ohne Zweifel das Opfer eines großen Unfalles geworden, wenn nicht Geistesgegenwart und Gewandtheit im Turnen ihm zu Gebote gestanden hätten.

Bekanntlich bedienen sich die Anstreicher eines eigenartigen Gerüstes, welches aus einer an Seilen hängenden Leiter, auf welcher ein Brett liegt, besteht. Dieses Gerüst hängt an zwei aus Schmiedeeisen gefertigten großen Haken, die auf das Dach greifen. Unten an diesen Haken befindet sich je ein eiserner Ring, in welchen die Seile durch Haken gehängt werden. Mittelst eines Flaschenzuges zieht sich der Arbeiter mit dem Gerüst empor. Herr Neßler war auf diese Weise bis unter das Gesims des Daches, drei Stockwerke hoch, gelangt, als untenstehende Zuschauer bemerkten, daß der große Ring, statt herunter zu hängen, umgeschlagen nach oben gekehrt war. Eine plötzliche oder ungewöhnliche Bewegung mußten den Ring zurückschlagen und Gerüst und Arbeiter hinunterstürzen. Man machte Herrn Neßler auf die Gefahr aufmerksam und dieser erkannte sofort das Gefährliche seiner Lage. Kurz besonnen ergriff er mit der rechten Hand den großen Haken und — im nämlichen Augenblicke stürzte das Gerüst hinunter. Herr Neßler hing an dem Haken und dieser schwankte hin und her. Jetzt zog er sich durch das Beugen seines Armes so hoch, daß er mit der linken Hand die Kante des Daches erreichen konnte. Sobald dies geschehen war, ließ er den Haken fahren und ergriff auch mit der rechten Hand das Dachgesims. So hing er, den Rücken nach der Wand gekehrt. Sein Entschluß war gefaßt. Durch einen kühnen, aber höchst gefährlichen Felgenaufzug zog sich der wackere Turner auf das Dach. Unter rauschendem Beifall der Umstehenden befestigte Herr Neßler das Seil und ging wieder an die Arbeit.

Als Herr Neßler sein Abenteuer gestern Abend in der West-Cincinnati Turnhalle erzählte, wurde ihm von den Turnern zu seiner kühnen Rettung ein dreifaches Gut Heil dargebracht.

(„Cincinnati Volksbl.“)

Eine Heirathsannonce.

Humoreske nach dem Dänischen von Emil Jonas.

Unter der Ueberschrift „Reiche Heirath“ las man eines Tages in einer der verbreitetsten Zeitungen der Residenz folgende anziehende Annonce:

„Ein elternloses Mädchen. — Der Vormund eines schönen und vornehmen jungen Mädchens mit einem Vermögen von 300,000 Mark wünscht sein Mündel mit einem distinguirten Herrn zwischen 25 und 30 Jahren zu verheirathen. — Auf Vermögen wird nicht gesehen. — Vermittlung verbeten. Billet, bezeichnet X. 87, in der Expedition d. Bl. abzugeben.“

Es dürfte wohl kaum zu erzählen nöthig sein, daß es am nächsten Tage Billets, gemerkt X. 87, förmlich regnete. In wenigen Stunden war der Haufen auf über dreihundert Briefe angewachsen.

Einige Tage später erhielt Graf Rosenwinge, einer der dreihundert folgende Antwort:

„Sehr geehrter Herr Graf!

Die Nachrichten, die Sie mir über Ihre soziale Stellung und Ihren Geschmack zc. zu machen beliebt haben, befriedigen mich vollkommen.

Was mein Mündel betrifft, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen zu sagen, daß sie, die reich genug für sich selbst und ihren zukünftigen Gatten ist, Werth darauf legt, einen Wunsch zu befriedigen, der leider in unserer Zeit so selten ist, nähmlich eine Ehe aus Neigung einzugehen. Es erübrigt nunmehr nur noch, zu erfahren, ob Sie ihrem Geschmack entsprechen werden.

Uebrigens will ich Ihnen nicht verhehlen, daß Ihre Photographie keinen absolut schönen Eindruck gemacht hat, eher ist das Entgegengesetzte der Fall.

Dies ist es gerade, was mich bestimmt, eine Zusammenkunft zwischen ihr und Ihnen zu Stande zu bringen.

Wollen Sie so freundlich sein, sich am Donnerstag, den 5. d. M., im Zirkustheater einzufinden? Mein Mündel und ich werden unsere Plätze in der Loge Nr. 10 nehmen, und es wird uns ein Vergnügen sein, Sie in unserer Loge zwischen dem ersten und zweiten Akt zu empfangen.

Mit der größten Hochachtung
X. 87.“

Gleich nach Empfang dieses Schreibens eilte Graf Rosenwinge nach dem Zirkustheater.

„Ein Billet, erstes Parquet!“ verlangte er, als er ganz athemlos am Billetschalter stand.

„Zur heutigen Vorstellung?“ fragte der Kassirer.

„Nein, zum 5. d. M.“

„Thut mir leid, schon Alles verkauft.“

„Was sagen Sie?“

„Ich besitze zu der Vorstellung kein einziges Billet mehr!“

Dem Grafen war zu Muthe, als ob man ihm einen Eimer Wasser über den Kopf gegossen hätte. Er erbot sich, einen höheren Preis zu zahlen, aber vergebens. Alle Billets waren verkauft, sogar die oberen Ränge.

Der Kassirer schloß unbarmherzig den Schalter ihm vor der Nase.

Der Graf entfernte sich ganz niedergeschlagen.

Außerhalb des Theaters kam ihm ein Mann mit niedrigem Hut entgegen.

„Ein Billet zum ersten Parquet gefällig, mein Herr?“

„Gehen Sie zum Teufel!“ rief ärgerlich der Graf.

„Nicht für heute Abend, sondern zur Vorstellung am 5.“

„Was — sagen Sie!?“

Der Billethändler lächelte mephistophelisch und ging in eine in der Nähe befindliche Stehbierhalle.

Graf Rosenwinge, der einen kleinen Schimmer von Hoffnung blinken sah, folgte ihm in die Kneipe.

„Das ist wirklich ein guter Platz, mein Herr, erste Reihe... Nummer—“

„Ich nehme es...“

„Das Billet kostet 20 Mark.“

„Das ist aber sehr theuer.“

„Schon möglich, aber ich gebe es nicht billiger ab!“ erklärte der Händler kaltblütig, indem er das Billet wieder in die Tasche steckte.

Der Graf verzog wohl verdrießlich das Gesicht, aber er bezahlte schließlich den geforderten Preis, nahm sein Billet und brummte in den Bart:

„Es war doch ein Glück, daß ich den Kerl traf!“

* * *

Die Vorstellung am fünften ist in den Annalen des Zirkustheaters als merkwürdig bezeichnet.

Unten in dem kleinen Zuschauerraum saßen die Leute eng zusammengepreßt. Ueberall sah man elegant gekleidete Herren mit einem kleinen Blumenstrauß im Knopfloch — überall, wohin man sah, schwarze Röcke.

Nur eine einzige Loge war leer, es war die Loge 10, nach welcher alle schwarz gekleideten Herren fast fortwährend ihre Operngläser richteten.

Im Zwischenakt verstreuten sich die Schwarzgekleideten in den Gängen. Rings um die Loge 10 befand sich ein Schwarm wie ein Ameisenhaufen.

Der zweite Akt begann.

Aber die Loge 10 verblieb unverändert geschlossen — leer!

* * *

Nach der Vorstellung befand sich eine heitere Gesellschaft in einem neben dem Theater belegenen Restaurant, die ein Seidel echtes Bier nach dem andern trank und ganze Schüsseln vorzüglicher Speisen verschlang.

Christian Schmidt, der Komiker des Zirkustheaters, zu dessen Benefiz die Vorstellung gegeben worden war, präsidirte mit väterlicher Würde bei diesem ungewohnten Schmause.

„Greift nur zu, Kinder!“ rief er; „eßt Euch satt! Steckt auch etwas ein.. Ich bezahle!“

„Ja bezahlen kannst Du schon,“ antworteten die Kollegen.

„Das Benefiz hilft Deinen Finanzen auf!“

„Der Kerl hat immer Glück!“

In diesem Augenblick kam die kleine Ingenue, die Naive, um an dem Mahle theilzunehmen.

„Kinder,“ so begann sie, „das war heute ein merkwürdiges Publikum im Theater — im Parquet keine einzige Dame, lauter elegante Herren!“

„Ja,“ bemerkte ein Kollege, „das ist wahr! Und wie sie da saßen! Alle mit grimmigen Gesichtern, als wollten sie auf einander losschlagen! Kein Mensch weiß weshalb.“

„Das weiß ich aber,“ sagte der Komiker ruhig. „Das ist wegen der Loge 10.“

„Aber es war Niemand in der Loge,“ entgegnete die Kleine verwundert.

„Gerade deshalb!“ sagte der ränkevolle Komiker, indem er mit den Wimpern zuckend, hinzufügte: „Die leere Loge 10... das ist ein kleiner Pfiff von mir... damit ich sicher sein konnte, ein volles Haus zu haben!„

Der Brief den Graf Rosenwinge erhalten hatte, war ein Zirkular gewesen!

Lokalbericht.

Jung und verdorben.

Weit kann es die 18jährige Emma Vessolik noch bringen. Man sieht es dem jungen, hübschen Mädchen nicht an, daß es eine so diebische Elster ist. Ein gewisser E. B. Brown, wohnhaft 188 Richmond Str., sah gestern die Vessolik, die bis vor wenigen Tagen in seinen Diensten stand, mit einem Kleide seiner Frau angethan, auf der Straße und ließ sie sofort verhaften. Außerdem war sie noch im Besitze von Ohrringen der Frau Brown. Eben versprach die Angeklagte dem Richter White unter Thränen, nie wieder zu stehlen, als sich eine Dame meldete, die auch eine Anklage wegen Diebstahls gegen sie erheben wollte und mittheilte, daß sie am Freitag Nachmittage noch in mehreren Häusern der Richmond Str. gesehen worden sei, aus denen gleichfalls Sachen verschwunden sind. Ferner theilte Brown mit, daß Emma auch seiner Mutter Geld gestohlen habe, als dieselbe krank war. Unter diesen Umständen überwies der Richter die jugendliche Verbrecherin bei einer Bürgschaft von $400 dem Kriminalgerichte.

Des Mordes angeklagt.

John Gleßmann, der, wie an anderer Stelle dieses Blattes berichtet, mit mehreren Männern, die in seinem Lokale Ruhestörungen verübten, in Streit gerieth und dabei einen derselben, Namens Peter Peterson, mittelst eines Revolverschusses tödtlich verwundete, wurde heute, des Mordes angeklagt, von Richter Eberhardt bis zum 3. Juli ohne Zulassung von Bürgschaft in Haft behalten. Der Angeklagte liegt in Folge von Verletzungen selbst schwer krank darnieder. Mit ihm wurden Oskar Johnson und Jakob Wittekind, die gleichfalls an der verhängnißvollen Schlägerei betheiligt waren, bis zu dem genannten Termine unter je $1000 Bürgschaft festgehalten.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 85 Grad, Mitternacht 75 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 80 Grad, und heute Mittag 84 Grad über Null. (Auf der Straße im Geschäftsviertel 89 Grad.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Farmer, Viehzüchter, wie Handwerker, mit kleinem Kapital, die geneigt sind, sich im fruchtbarsten Theil des Staates Minnesota, nicht weit von Minneapolis und in unmittelbarer Nähe einer Kreisstadt (Eisenbahn-Station) anzusiedeln, wo noch jetzt bestes Land sehr billig und unter leichten Zahlungs-Bedingungen erworben werden kann. Das Klima ist anerkannt das gesündeste in den Ver. Staaten. Hier bietet sich eine prächtige Gelegenheit für arbeitsame Leute mit kleinen Mitteln sich ein sorgloses Heim für sich und Familie zu gründen. Alles Nähere beim General-Agenten, der Kanabec County Einwanderungs-Behörde, Zimmer Nr. 5, National Hotel, South Clark Str., der Post gegenüber. 20junlw

Verlangt: Vier gute Brick-Fuhrleute, keine anderen brauchen sich zu melden. Morgen früh um 7 Uhr.—803 W. Huron Str., Rehberg.

Verlangt: Ein junger Mann von 15—20 Jahren, welcher mit Pferden umzugehen versteht und sich im Allgemeinen nützlich machen kann, um mit einer Familie während des Sommers auf's Land zu gehen. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen Heller, Nordwest-Ecke Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Ein Junge für das Barbiergeschäft. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein lediger Mann um Pferde und Wagen zu tenden. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Erste und zweite Hand an Brod. 260 S. Western Ave.

Verlangt: Knaben, sofort, Telegraphiren zu erlernen. Superintendent-Office, 175 Fifth Av. 21junlw

Verlangt: Zweite und dritte Hand an Brod. 1357 Maplewood Ave.

Verlangt: Ein Vorbügler an Shopröcken. 375 W. Division Str., hinten.

Verlangt: Ein kräftiger Butcher Junge. 984 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der auch Shop tenden kann. 2416 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher. 76 Center Str.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. 539 N. Wood Str.

Verlangt: Ein starker Junge um in der Cake-Bäckerei zu helfen. 156 Southport Ave.

Verlangt: Junger Mann um im Saloon behilflich zu sein; gutes Heim. 691 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger nüchterner Mann als Porter. Nachzufragen 162 E. North Ave., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, junger Mann als 2te Hand an Brod und Cakes. 1205 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei. 428 26. Str.

Verlangt: Ein Bäcker als 2te Hand. 844 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher, der Shoptenden und Wurstmachen versteht. 178 28. Place.

Verlangt: Ein Junge um ein Pferd zu besorgen und in der Wurstmacherei zu helfen. $10 und Board per Monat. 193 W. Division Str.

Verlangt: Junger Barbier. 2923 Wentworth Ave.

Verlangt: Zwei stetige Männer für Arbeit innerhalb des Hauses; Lohn $10. 60 S. Halsted Str., Zimmer 223, oben.

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst; müssen Telegraphiren lernen und sich als Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten bei uns ausbilden. — Sofort nachzufragen im Haupt-Office, 175 Fifth Ave. 21junlw

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, Frauen und auch Kinder über 14 Jahre alt, können $25—$30 die Woche verdienen, mit $5 Kapital zum anfangen; kein canvassen. Nachzufragen 533 N. Clark Str., Room 1, zweiter Flur. 25junlw

Verlangt: Knaben und Mädchen, über 16 Jahre alt, um Zigarrenmachen zu erlernen. 611 N. Ashland Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen Telegraphiren zu erlernen.—Telegraph Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 21junlw

Verlangt: Zwei erste Maschinenmädchen und drei Handmädchen an Röcken. 906 Van Horn Str., Ecke Robey. mdi

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für die Laundry. 79 E. Jackson Str., Cafe Tillenburg.

Verlangt: Fleißige Verkäuferin. 231 North Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcke. 768 Elk Grove Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen um Store zu tenden. 6120 Morgan Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbit; guter Lohn. 320 Webster Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 591 Racine Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin für allgemeine Hausarbeit. 54 Woodside Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen in einer kleinen Familie; muß alle Hausarbeit gut verstehen; stetiger Platz und guter Lohn. 3018 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 212 W. 12. Str.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5907 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 422 W. Randolph Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 501 W. 14. Str., im Store.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 130 Wells Str., 1. Floor, Eingang in Rear.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 451 S. Wood Str.

Verlangt: Für einen kleinen Haushalt wird ein Mädchen gesucht, die mit einem kleinen Kinde umzugehen versteht. 102 Clifton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit, bei einem Ehepaar ohne Kinder. Nachzufragen 1539 George Str., 3. Floor. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Webster Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Kindermädchen. 252 Wells Str., 3. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave., mittlerer Flur.

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie, zwei Kinder, keine Wäsche, gute reinliche Frau, gutes Heim. 1101 W. Taylor Str., unteres Flat. Nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 109 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen. 14 Fowler Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. Sofort. Nachzufragen 235 E. Division Str., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Warten im Restaurant, Dining Room. 370 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 756 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 45 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16 bis 17 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. 142 W. 15. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 588 N. Robey Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 623 W. North Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen in einer feinen Privat-Familie. 4454 Ellis Ave. md

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen 91 O. Chicago Ave. mdi

Verlangt: In einer kleinen Familie, ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 452 W. Congreß Str., zweites Flat. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 45 S. Peoria Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. 513 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein kleines Mädchen auf ein Kind aufzuwarten. 4512 S. State Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 245 E. North Ave.

Verlangt: Waschfrau zum waschen und bügeln. 363 Larrabee Str., Mrs. Bitti.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 153 E. Division Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4248 Wentworth Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder und Haushalt. Kleine Familie. 4561 Wabash Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 337 Burling Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 189 W. Division Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1450 W. Madison Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches bügeln und kochen kann. 477 N. Clark Str., Delikatessen-Geschäft. md

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Drei Personen, keine Wäsche. 700 Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Liebe zu Kindern haben. 406 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bringt Empfehlungen; vorzusprechen heute Abend und morgen früh vor 8:30 Uhr. 4218 Champlain Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit und Baby beaufsichtigen. 275 Bissell Str.

Verlangt: Junges Mädchen um Baby aufzuwarten. 525 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie für leichte Hausarbeit. 120 Edgemont Ave., nahe Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 571 W. Chicago Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 190 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 241 E. North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Kindermädchen. 63 Burling Str. jmo

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen, muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt.—Nachzufragen 1822 Indiana Ave. jmo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4216 Calumet Ave. —di

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut. 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11junlmt

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit, Privat- oder Geschäftshäuser, auch außerhalb, im alten Strelowschen Stellenvermittlungs-Büreau, 175 nicht 361 Clybourn Ave. Herrschaften gewissenhaft und schnell bedient. Männliches Personal unentgeltlich. Telephon 152 North. 9junlmt

Verlangt: Gute Köchinnen sowie Hausmädchen finden gute Stellen. Mrs. Höfle, 387 33. Str., nahe State Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. 6junlmt

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13alj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Schneider sucht Stelle. 384 Sedgwick Str. jm

Gesucht: Ein erster Klasse Bäcker sucht Arbeit an Brod und Cakes, allein zu arbeiten oder als zweite Hand. Offerten erbeten: K 6, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Grocery-Clerk oder sonst etwas, kann mit Pferden umgehen. Koenig, 396 S. Halsted Str.

Gesucht: Ein guter Musiker wünscht Engagement im Orchester. Slack, 30 Broom Str. mdmi

Gesucht: Ein guter Bäckerwagen-Treiber, welcher 3 Jahre im Geschäft ist, sucht gute Stelle; spricht englisch, deutsch und ungarisch. 954 Milwaukee Ave., im Store.

Gesucht: Ein Bartender der auch kochen kann, sucht Stellung. Offerten unter H. 1 Abendpost. md

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Vorder oder zweiter Barkeeper. Chas. Bauer, 120 Wells Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Dame, in allen Zweigen der Wirthschaft gründlich erfahren, sucht Stelle. Offerten erbeten: M. 10 Abendpost. mdmi

Gesucht: Zwei Frauen suchen Nachtarbeit zum Schruppen und Putzen. 811 Ridgeway Ave. —mi

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie; kann zu Hause schlafen. 650 W. 13. Str., Hinterhaus.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Nachzufragen 81 Brigham Str., hinten.

Gesucht: Aeltere anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 737 N. Ashland Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus; prompte und billige Besorgung garantirt. 19 Block Str., nahe North Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle bei 2 einzelnen Leuten. Wallowitz, 224 Clybourn Ave. Daselbst sucht eine Frau Stellung den Tag über.

Gesucht: Familien-Wäsche wird prompt und billig besorgt. 19 Block Str., nahe Cleveland und North Ave.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Plätze um Wöchnerinnen und Kranke zu pflegen. M. Dahr, 57 Burling Str., nahe North Ave. —mi

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht, gestützt auf gute Referenzen, Stelle als 2te Hand im Restaurant, um sich einzuarbeiten. 615 Milwaukee Ave.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Lediger Mann sucht gebildetes Fräulein gesetzten Alters oder junge Wittwe als Partner für feines Damen-Confections-Geschäft; wenig Kapital erforderlich. Adresse: O R 640, Abpst.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Tüchtiger Geschäftsmann, 42 Jahre alt, liebenswürdig und von edlem Charakter, wünscht sich mit einem Fräulein oder Wittwe (nicht unter 30 Jahren) mit Vermögen, Geschäft oder Eigenthum zu verheirathen. Damen, welche einen achtbaren, ehrenwerthen Mann, glückliche Ehe und Heim vor Vermögen vorziehen, mögen sich melden. Er wird deren Vermögen durch seinen Fleiß und Sparsamkeit gewiß vergrößern. Strengste Verschwiegenheit. Keine Vermittler. Adresse unter: L M 136, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Betten, Waschkästchen, Tische, Kommoden, Lampen, Teppiche und allerlei Hausrath; neu und billig. 97 Townsend Str.

Zu verkaufen: Vollständige 4-Zimmer-Einrichtung, sehr billig. 790 W. 12. Str., hinten.

Zu verkaufen: Möbel von 20 Zimmern; sehr billig. 916 Duning Str. 30ma,misamolmt

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, spottbillig. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Pferd. 756 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein fast neuer guter kleiner Wagen, für Grocery oder Butcher-Peddler. $40. 193 W. Division Str.

$35 kaufen ein zweisitziges Top-Buggy (Surrey), $45 ein gutes Top-Buggy, beinahe noch neu. 756 Lincoln Ave., im Grocery Store.

Zu verkaufen: Guter Top-Grocery-Wagen, sehr billig. 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

$35 kaufen guter Topwagen, billig für $50. 991 N. Halsted Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 286 W. Adams Str.

Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.—Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 29malj

Privatheim für Damen während und nach der Entbindung. Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Mrs. Becker, Dr. der Geburtshülfe, 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 31milmt

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27dlj

Denkwalter Springs, Spencer, Indiana, Sanitarium, Kneippsche Wasserheilanstalt, Höhenluftkurort, Mineralquellen, Kinderheilstätte, prächtige, billige Sommerfrische. 25,30jun2,7lj

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 3junlmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 2junlw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ap6m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Laundry, zwei Pferde und Wagen. Zu erfragen bei Louis Albert, 209 Bissell Str. jmo

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Zigarren-, Candy-, Notions-, Stationery- und Zeitungs-Geschäft, für nur $350. 130 Blue Island Ave. jmo

Zu verkaufen: Kohlen-Office, gute Kundschaft, Pferd und 2 Wagen. 2921 Emerald Ave. jm

Zu verkaufen: Saloon. 50 Howe Str. 19junlw

Zu verkaufen: Feine Wirthschaft, zwei Blocks vom Board of Trade. Verkaufe billig. 292 5. Ave. 19junlw

Zu verkaufen: Saloon, wegen Todesfall. 358 Sedgwick Str. 21junlw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon; Boarders können gehalten werden. 926 Clybourn Ave. mdi

Zu verkaufen: Ein gangbarer Saloon. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. 587 Larrabee Str. mdi

Zu verkaufen: Spottbillig, Hotel; Geld zu verleihen, 6 Prozent, keine Kommission. R. 8, 63—65 N. Clark Str. —mi

Zu verkaufen: Grocery-, Confectionery-, Zigarren- und Tabakstore mit Soda-Fontaine. 368 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Ein seit 6 Jahren gut betriebenes Barbier-Geschäft, Abreise halber billig, sofort. 633 S. Canal Str., Ecke 15. Str.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Delikatessen-Store, sofort, billig wegen Todesfall. 264 Sedgwick Str. —mi

Zu verkaufen: Eine Existenz für Damen; jährlich circa $1500. Damen Friseur-Geschäft. Inhaberin kränklich; geht nach Deutschland. 351 Wells Str.

Zu verkaufen: Saloon; gute Ecke. 85 Fremont Str. 25junlw

Zu verkaufen: 30 Zimmer Boardinghaus in bester Lage der Nordseite; Platz besetzt; billig wegen anderer Geschäfte. 117 Wells Str., Apotheke. 25jlw

Zu verkaufen: Meat-Market, billig. 51 29. Place, Ecke Portland Ave. mdi

Zu verkaufen: Erste Klasse Schuhreparir-Geschäft. 297 Rush Str. mdi

Zu verkaufen: Färberei. 700 W. North Ave.—mi

Zu verkaufen: Ein gutes Milch-Geschäft. 289 W. Taylor Str.

$400, theilweise an Abzahlung, kaufen einen guten Grocery-Store mit Pferd und Wagen, spottbillig. Miethe für Store, Wohnung und Stall $21. 756 Lincoln Ave.

$500 kaufen $1000 Grocery-Store an Abzahlung, mit großem Waarenvorrath, eleganter Einrichtung, und gutem Pferd und Wagen. Billige Miethe; schöne Wohnung. 493 Fairfield Ave., nahe W. 12. Str.

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store, habe zwei Geschäfte. 168 Hasting Str. mdimi

Zu verkaufen: Hutstore, werth $800, für $400; Hut-Repariren dem Käufer gelehrt. 181½ Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store. 3235 Cottage Grove Ave. mdmi

Zu verkaufen: Wegen anderer Geschäfte, mein Delikatessen- und Grocery-Store; alter guter Stand — keine Agenten. 677 Wells Str. mdi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 5. Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Zu vermiethen: Billig, ein Store an W. Indiana Str., passend für ein Barbier-Geschäft. Zu erfragen 865 W. Erie Str. 23junlw

Zu vermiethen: Store und Wohnzimmer, schöne Lage für jedes Geschäft. 1608 51. Str. —mi

Freie Wohnung bei einem Arzt, Sedgwick Str. 3 Zimmer gegen Dienstleistung. Offerten unter P. L. 5, Abendpost.

Zu vermiethen: Ein feiner Store für Barber-Shop. Bei Peter J. Schweiburg, 601 Racine Ave. 20junlw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei Boarders. 1053 Lincoln Ave., oben.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer in Front. 133 Cornell Str.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board, $4. 130 Ohio Str. 30junlw

Zu vermiethen: Zimmer mit Bad, extra Eingang, auch ohne Board. 109 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Billig, schönes, kühles Front- und Hinterzimmer. 587 N. Clark S tr. 23junlw

Zu vermiethen: Kühle Schlafzimmer. 177 E. Ohio Str. 23junlw

Verlangt: Boarders, gutes Heim. 12 Heine Pl. jm

Verlangt: Boarders. 494 W. 14. Str., oben. 19junlw

Zu vermiethen: Anständige Deutsche finden Zimmer und Board billig. 581 Wells Str. 20junlm

Verlangt: Boarders. 644 Blue Island Ave. —mo

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine gute Loge für Barbiergeschäft, Stadt oder Land. Offerten erbeten: S. 5, Abendpost. mdi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie, Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße. 29mybw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 18junlm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj
167—169 Washington Str., nahe 5. Av., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Wer Familien kennt, die nach dem Westen farmen gehen wollen, kann eine kleine Farm selbst schnell verdienen. Adressirt 3 5, Abendpost. 12junbw

Warnung! Da meine Frau nicht zurechnungsfähig ist, so warne ich Jedermann ihr etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich ihre Schulden nicht bezahle. Julius Schoenaich, 3327 Armour Ave.

Vorsicht! Hütet Euch, Tickets von Agenten zu kaufen, die uns zu vertreten vorgeben. Wir beschäftigen keine. Bestellungen auf lebensgroße Crayons zu $2, nur in unserer Office entgegengenommen. Manhattan Picture House, 253 State Str.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 9oclj

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schwarzer Neufundländer, auf den Namen „Blick“ hörend, mit der Marke 16965. Gegen Belohnung abzuliefern. 566 Sedgwick Str.

Verloren: An State- oder 35. Str.-Car, am Sonntag Abend, eine Geldtasche mit goldener Vorstecknadel, $2 und Ticket für die deutsche Abendpost. — Finder kann das Geld behalten, wenn er die Nadel abliefert. 3621 Ashland Ave., 2. Flur.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt Theodor Eckert, 430 N. Ashland Ave. fmd

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer. Kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Rißens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Mo,bw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Avenue:

	Preis:
Star Str., 2stöckiges Frame-Haus	$ 3,000
Perry Str., Lot, 37½ bei 125, 2stöck. Frame-Haus, modern	$ 4,400
Sigel Str., 2stöck. Frame-Haus	$ 3,500
Vine Str., 2stöckiges Frame-Haus, 13 Zimmer	$ 3.500
Larrabee Str., 3stöckiges Brick-Haus, vermiethet für 1176 jährlich	$ 8,500
Sheffield Ave., 3stöckiges Brickhaus, modern, vermiethet für $1200 jährlich	$10,500

Lotten in Mayer & Vondorfs Subdivision, nur 5 Blocks vom Humboldt Park, von $550 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich.

Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich. 28maibw

Grundeigenthum verlangt.

Gesucht: Ich habe verschiedene Nachfragen nach verbessertem Grundeigenthum und leeren Baustellen auf der Nordseite und Lake View. Jeder Eigenthümer in diesem Distrikt, der sein Grundeigenthum zu verkaufen wünscht, wird gut thun, selbiges bei mir aufzugeben. E. W. Huncke,
—30jun 152 E. North Ave. und 300 Clybourn Ave.

Verschenkt: Ein hübscher, illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgegend, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten, u. s. w., zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt oder an Alle gegeben, die es in der Haupt-Office abholen. — S. E. Groß, 602, 603, 604 und 605 Masonic Temple, State und Randolph Str. 21ma,bw

Zu verkaufen: 16 Acker Farmland, billig, 16 Meilen von Chicago, 1½ Meilen von Elmhurst, ½ Meile von zwei Depots, moderne Gebäude und Neuerungen. Nic. Essig, Elmhurst. 11jn2mtmmif

Zu verkaufen oder vertauschen gegen Waaren oder unbelastetes Grundeigenthum, 27 Lotten nahe Irving Park, in beliebigen Komplexen. Bin nicht im Stande, fällige Zahlungen zu leisten. Was habt Ihr? Nehme weniger als die Hälfte des Werthes. Eigenthümer. Adresse: K 5, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine 40 und eine 80 Acker Farm, schönes 2stöckiges Haus, neuer Stall, gutes Vieh, neue Geräthschaften; nur drei Meilen von der Stadt, sehr preiswürdig, wegen schleuniger Abreise. Reflektirende wenden sich an Thomas Jensen, Mauston, Wisconsin, Box R.

Zu verkaufen: Ein gutes Haus und Lot, sehr billig wegen Fortziehens. 1234 Congreß Str.

Zu verkaufen: Brick-Cottage in Holstein; ein Bargain. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Eine kleine Summe Geld reicht weit bei mir bis zum 1. Juli. Ich muß sie haben. Besitze eine Grove Lot, die ich zu meinem Heim kaufte. Zahlte $400 vor drei Jahren. Ich offerire sie für $225, wenn ich $75 baar Anzahlung erhalte, Rest in monatlichen Abzahlungen. Adresse: D. 6, Abendpost. 25—30jn

Zu verkaufen: Irgend Jemand, der mit einer kleinen Anzahlung und monatlichen Ratenabtragungen ein Grundeigenthum mit oder ohne Wohnhaus auf der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Rosehill oder Rogers Park gelegen, zu kaufen gedenkt, werde sich wegen besonderer Bargains an
E. W. Huncke,
300 Clybourn Ave., 152 E. North Ave., Brands Block, Grundeigenthum und Versicherung. —30jn

Geht nach Nebraska farmen. Werdet freie, unabhängige Menschen. Bestes Klima, bestes Land, beste Bedingungen. J. J. Koppert, Einwanderungs-Kommissär für Nebraska, 181 Washington Str., Chicago. 2inbw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $35 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
19malj L. D. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können! Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. — West Chicago Loan Company, Zimmer 205 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str 27dalj

Verlangt: Sogleich, Geld zu verleihen an Jedermann, $5 bis $100, 6 Proz. Zinsen. Leichte Abzahlungen. Auch ein Sterbegeld für Alt und Jung, nicht über $1000. Kosten $1. Agenten verlangt. Schickt Briefmarke wegen Einzelheiten. Mutual Beneficial Association, Richmond, Va., Josiah Ryland Jr., Präsident. (Second Auditor of Virginia.) mdi

Zu leihen gesucht: $1700 sofort, zum bauen, auf gute Sicherheit. Privat. Adresse: R. 10, Abendpost. mdmi

Ehrliche Leute, welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei Zeimer, 119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mailj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billigeres Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Borgt Geld confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000. Offices: Chicago Stock Exchange Bldg., Südwest-Ecke Washington und La Salle Str., 4. Flur, Zimmer 414, 415 und 416. 29jalj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Zu verleihen: $500, $1000, $2000, $5000, $10,000 auf gutes Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten. Ernst Stock, 374 E. Division Str. 2junlw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 9junlmsmodo

E. Wells
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.
Das reellste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26mj,3m

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Grocery-Einrichtung, sehr billig. Habe keinen Gebrauch dafür. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Dampf-Karousell. Nachzufragen Dienstag, Kuhns Park.

Zu verkaufen: Ziemlich gute Wirthschaft, sowie eine Hobelbank, Schraubknechte und Schraubzwingen. Wegen plötzlicher Abreise nach Deutschland. 902 Maplewood Ave. fmomi

Zu verkaufen: Zwei moderne Wasserwerke für Garten. 1500 N. California Ave. jm

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Zu verschenken: Ein Featherstone Duke oder Duchess Bicycle. Wegen Einzelheiten spreche vor bei: Hermann Aischuler, 749 Lincoln Ave. 3junlmt

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft. 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. D. Schmidt. 1inbw

Verkaufsstellen der Abendpost

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
E. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market
G. Schroeder & Co., 316 N. Market
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division St
M. C. Christensen, 220 W. Indiana
C. R. P. Nelson, 335 W. Indiana
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwau
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andree, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Ehregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Av.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wo
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
L. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weiharts, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 321 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Faßh, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 235 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1099 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ÆTNA LIFE INSURANCE COMPANY, Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$1,500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$529,001.65
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		20,776,211.14
Loans secured by collaterals		1,176,236.02
Premium notes and loans		825,964.38
United States stocks and bonds		467,400.00
State, city, county and other bonds		9,208,854.74
Railroad bonds		1,693,695.00
Bank stocks		1,008,591.00
Cash on hand and in bank		3,529,010.71
Interest due and accrued		542,478.08
Net amount of deferred and outstanding premiums		350,138.94
Amount due from Accident Departm't		50,000.00
Unadmitted assets	$46,069.88	
Total Assets		$40,157,581.66
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$44,852.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	191,072.00	
Policy claims resisted by the Company	27,500.00	
Total Policy Claims		$263,424.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		32,983,704.00
Dividends due and unpaid		427,334.06
Contingent surrender values		15,988.00
Amount of all other liabilities		12,101.13
Total Liabilities		$33,702,551.19
INCOME.		
New Premiums	$578,219.59	
Renewal Premiums	4,118,174.81	
Total	$4,696,394.40	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	649.82	
Total Premium Income		$4,695,744.58
Interest and Dividends received		1,978,581.64
Cash received as Discount on Claims paid in advance		1,264.91
Rents received		15,090.40
Total Income		$6,690,681.53
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$1,872,116.88
Paid for matured endowments and additions		882,231.24
Paid for surrendered policies		217,178.40
Cash surrender values applied in payment of premiums		211,802.75
Dividends paid to policyholders		719,840.71
Dividends paid to stockholders		187,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		728,802.03
Taxes paid during the year		125,935.54
Rents paid during the year		23,104.86
Cash paid for advertising		11,161.74
Cash paid for premiums on investments		33,035.33
Amount of all other cash expenditures		76,014.23
Total Expenditures		$5,088,723.71
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,509,569.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$631,544.15
Total Losses paid during the year in Illinois		$278,777.54
Total amount of Risks outstanding		$135,450,722.94

15 M. G. BULKELEY, President.
[Seal.] J. L. ENGLISH, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 7th day of February, 1894. THOS. J. GILL, Notary-Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY, Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

NO CAPITAL.—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by company		$7,105,311.33
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		37,669,494.86
Loans secured by collaterals		12,849.50
Premium notes and loans		1,351,625.21
United States stocks and bonds		110,000.00
State, city, county and other bonds		2,889,667.50
Railroad bonds		9,917,920.00
Bank stocks		111,104.00
Cash on hand and in bank		977,812.29
Interest due and accrued		1,010,541.36
Rents accrued		8,271.27
Net amount of deferred and outstanding premiums		194,289.69
UNADMITTED ASSETS.		
Agents' balances	$3,526.83	
Bills receivable	990.67	
Total unadmitted assets	$4,517.50	
Total assets		$61,358,887.11
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$43,699.50	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	118,459.00	
Policy claims resisted by the company	46,000.00	
Total policy claims		$208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries", 4 per cent		53,052,731.00
Dividends due and unpaid		438,371.02
Amount of all other liabilities		451,693.22
Total Liabilities		$54,150,953.74
INCOME.		
New Premiums	$3,285,389.67	
Renewal Premiums	1,337,810.41	
Total Premium Income		$4,623,200.08
Interest and Dividends received		2,852,207.37
Rents received		292,367.27
Income from all other sources		8,358.82
Total Income		$7,776,133.54
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$3,669,679.56
Paid for matured endowments and additions		300,779.00
Paid for surrendered policies		368,800.34
Cash surrendered values applied in payment of premiums		228,584.74
Dividends paid to police holders		1,256,201.69
Cash paid during the year for commissions and salaries		539,109.67
Taxes paid during the year		293,156.27
Rents paid during the year		8,023.83
Cash paid for advertising		39,786.80
Amount of all other expenditures		183,237.79
Total Expenditures		$6,887,329.69
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,031,021.00
Total Premium received during the year in Illinois		$535,354.55
Total Losses paid during the year in Illinois		$480,965.00
Total amount of all Risks outstanding		$156,994,498.00

JOHN M. TAYLOR, Vice-President.
EDWARD M. BUNCE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of February 1894.
18 NATHAN F. PICK, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BERKSHIRE LIFE INSURANCE COMPANY of Pittsfield, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$25,500.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$417,194.05
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		3,540,826.73
Loans secured by collaterals		407,400.00
Premium notes and loans		135,006.27
United States stocks and bonds		135,900.00
State, city, county and other bonds		259,366.50
Railroad bonds		302,783.75
Bank stocks		149,200.00
Cash on hand and in bank		411,342.56
Interest due and accrued		69,201.73
Net amount of deferred and outstanding premiums		165,459.57
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$20,133.91	
Sundry debtors	3,018.01	
Total unadmitted Assets	$23,151.92	
Total Assets		$5,993,681.16
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$2,614.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	34,763.00	
Policy claims resisted by the Company	3,000.00	
Total Policy Claims		$40,377.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		5,339,556.00
Dividends due and unpaid		2,673.06
Amount of all other liabilities		12,991.91
Total Liabilities		$5,395,597.97
INCOME.		
New Premiums	$352,544.65	
Renewal Premiums	1,017,917.73	
Total	$1,370,462.38	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	18,730.01	
Total Premium Income		$1,351,732.37
Interest and Dividends received		265,839.93
Rents received		16,895.71
Total Income		$1,634,468.01
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$314,926.00
Paid for matured endowments and additions		87,902.00
Paid for surrendered policies		253,636.89
Cash surrender values applied in payment of premiums		1,609.32
Dividends paid to policyholders		185,141.04
Dividends paid to stockholders		1,785.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		240,316.25
Taxes paid during the year		20,294.36
Rents paid during the year		11,857.57
Cash paid for advertising		8,899.66
Amount of all other cash expenditures		27,766.64
Total Expenditures		$1,154,184.73
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$984,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$79,907.26
Total Losses paid during the year in Illinois		$19,249.00
Total amount of all Risks outstanding		$36,833,577.00

18 WILLIAM R. PLUNKETT, President.
JAS. W. HULL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of March, 1894. GEO. SHIPTON.
[Seal.] Justice of the Peace.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY, New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		119,526.85
Cash on hand and in Bank		49,290.15
Interest due and accrued		1,008.92
Net amount of deferred and outstanding premiums		97,365.38
Unadmitted assets:		
Agents' balances	$44,612.21	
Bills receivable	2,872.73	
Furniture, Fixtures & Safes	5,244.28	
Commuted Commissions	38,489.85	
Total unadmitted assets	$91,219.07	
Total Assets		$276,890.80
LIABILITIES.		
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	$28,090.00	
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability	31,500.00	
Total Policy Claims		59,590.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		192,849.00
Total Liabilities		$252,439.00
INCOME.		
New Premiums	$121,592.46	
Renewal Premiums	347,595.37	
Total	$469,187.83	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	6,604.40	
Total Premium Income		$462,583.43
Interest and dividends received		5,872.66
Total income		$468,456.09
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions, including Mortuary dividends		$222,175.41
Paid for surrendered policies		2,614.41
Dividends paid to policyholders		3,532.10
Cash paid during the year for commissions and salaries		122,694.00
Taxes paid during the year		9,034.62
Rents paid during the year		8,675.58
Cash paid for advertising		3,352.07
Cash paid for commuting commissions		38,489.85
Amount of all other cash expenditures		36,150.43
Total expenditures		$446,718.47
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,063,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois		5,000.00
Total amount of Risks outstanding		$16,789,237.00

WM. H. PRUCE, Vice-President.
17 D. A. WHITEHEAD, Ass't-Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. CHARLES EDGAR MILLS,
[Seal.] Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE LIFE INSURANCE COMPANY, Des Moines, in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$100,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$8,220.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		742,355.93
Loans secured by collaterals		93,421.38
Premium notes and loans		9,976.38
State, city, county and other bonds		67,073.43
Bank stocks		3,000.00
Cash on hand and in Bank		20,821.26
Interest due and accrued		24,531.00
Net amount of deferred and outstanding premiums		25,599.63
Amount of all other admitted Assets		1,670.12
Unadmitted Assets:		
Agents' balance	$5,163.75	
Bills receivable	935.14	
Judgments	375.00	
Total unadmitted assets	$6,473.89	
Total Assets		$996,669.13
LIABILITIES.		
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		$733,854.82
Total Liabilities		$733,854.82
INCOME.		
New Premiums	$53,454.96	
Renewal Premiums	129,256.77	
Total Premium Income		$182,711.73
Interest and dividends received		63,594.73
Total Income		$246,306.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$35,876.71
Paid for matured endowments and additions		22,397.30
Paid for surrendered policies		6,896.06
Cash surrender values applied in payment of premiums		5,943.84
Dividends paid to policyholders		15,982.37
Dividends paid to stockholders		7,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		63,704.21
Taxes paid during the year		2,523.52
Rents paid during the year		1,399.92
Cash paid for advertising		978.47
Amount of all other cash expenditures		4,066.42
Total Expenditures		$166,768.82
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$175,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$20,383.32
Total Losses paid during the year in Illinois		$1,032.49
Total amount of Risks outstanding		$5,512,964.00

19 CYRUS KIRK, Vice-President.
J. C. CUMMINS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1894. E. BROWNE.
[Seal.] Notary Public for Polk co., Iowa.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alle Hautkrankheiten ohne Wunden, Knochenfraß, [illegible], Rückgratverkrümmungen, Höcker, Brüche und verkrüppelte Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.
Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj
Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

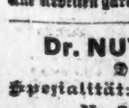
Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 25jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten [illegible] Damen, [illegible] Frauenkrankheiten [illegible] gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9–11 Vorm., 1–3, 6–7 Abends. 18jlm

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — 78 State Str., Zimmer 29. — Sprechstunden: 10–12, 1–5, 6–7; Sonntags 10–11. 16mm

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 224 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. Zähne $5 [illegible] Zähne ohne Platten. [illegible] zum halben Preis. [illegible] Sonntags offen. 15olj

Dr. NUTIN HEGNAUER,
Deutscher Arzt.
Spezialität: Krankheiten des Blutes.
Nr. 282 West Lake Str.,
Morgan-Station der Hochbahn, Chicago. 2jnibdlj

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist, 159 S. Clark Str., Chicago.



Die besten und billigsten Bruchbänder [illegible] Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, unfehlbar. Man [illegible] H. Reinhard, 83 [illegible] Kinzie Str. 25aplj

Die tolle Komteß.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

Aber es war Winter geworden, ohne daß die Angelegenheit irgendwie gefördert worden wäre, oder gar von selbst eine günstigere Wendung genommen hätte. Bei solchem hoffnungslosen Zuwarten war die Stellung der beiden Liebenden zu einander wie zu den Hausgenossen eine wahrhaft qualvolle geworden. An ihre etwaige Vereinigung war jetzt weniger zu denken denn je, und Norwig konnte nichts thun, um sein Wort einzulösen, solange keine Antwort aus New York eintraf. Sein Freund, der Schuldirektor, hatte ihm geschrieben, daß der Aufenthaltsort der Clarks nicht zu ermitteln sei. Der Alte habe sein Geschäft verkauft und befinde sich seit Jahren mit seiner Tochter auf Reisen. Dadurch erklärte sich zwar das Ausbleiben der bang erwarteten Antwort, aber gleichzeitig wurde auch die Angelegenheit zum völligen Stillstand verurtheilt. Unter diesen Umständen mußten sie beide um so ängstlicher vor einander auf der Hut sein, besonders seit dem Oberverwalter in der Person der jungen Frau Reusche — der Inspektor hatte Mitte November geheirathet — eine neue und gefährliche Aufpasserin erstanden war. Herr von Norwig wohnte auch seither im Schlosse, da den Inspektors das ganze obere Stockwerk des Wirthschaftshauses eingeräumt worden war. Trotzdem hatte sein Verhältniß zum Grafen an Herzlichkeit ein wenig eingebüßt, da dieser durch den sehr mittelmäßigen Ausfall der Ernte und gewisse geschäftliche Aergernisse, an denen freilich der Verwalter keinerlei Schuld trug, recht übellaunig und reizbar geworden und daher der böswilligen Flaumacherei Reusches in betreff der sehr theuren Moorkultur besonders zugänglich war. Es war schon so weit gekommen, daß der Inspektor es hatte wagen dürfen, dem Grafen durch die Blume zu verstehen zu geben, daß er recht wohl ohne einen Oberverwalter auskommen könnte, beziehungsweise daß er, Reusche, selbst eine solche Stellung vollkommen auszufüllen vermöge. Andrerseits hielt es Norwig für seine Ehrenpflicht, jede persönliche Empfindlichkeit zu unterdrücken und auf seinem Posten auszuharren, bis er dem Grafen durch den Erfolg bewiesen hätte, daß er sein Vertrauen keinem eitlen Gaukler geschenkt habe. Die schwierige Arbeit war ja nun glücklich vollendet, in den nächsten Tagen ging es an die Bestellung. Er konnte ohne jedes Bangen dem Frühling entgegensehen, der seine Kühnheit glänzend rechtfertigen mußte.

Norwigs bester Freund war und blieb naturgemäß Herr von der Maltitz, aber diese Freundschaft konnte ihm freilich zur Zeit wenig nützen. Es war auch nicht zu verwundern, daß Herr von Norwig mit der Zeit seinen Reiz als amüsanter Gesellschafter für den Grafen mehr oder weniger verlor, da es ihm nicht gelang, die tiefe Niedergeschlagenheit seiner Seele völlig zu verbergen.

Wäre doch wenigstens Vicki zu Hause gewesen! Zu Weihnachten sollte sie kommen. Tante Auguste hatte in ihrem letzten Briefe geschrieben, sie sei zwar ein liebes, herziges Ding, aber zur Diakonissin durchaus nicht geeignet. Der Anblick der ersten Operation habe sie geradezu krank gemacht und es wäre mehr als grausam, sie zu etwas zwingen zu wollen, wogegen ihre frische Jugend sich mit allen Fasern sträubte. Nur zu einem Dienst sei sie wie keine andere geeignet: nämlich dazu, den auf dem Wege der Besserung befindlichen Kranken durch ihre lustigen Kindereien die Langeweile zu vertreiben. In dem Saale der Revierkranken herrsche oft eine so ausgelassene Heiterkeit, daß man sich eher in einem Vergnügungsort denn in einem Hospitale zu befinden glaube. Selbst dem salbungsvollen und gemessenen Anstaltsgeistlichen, dem Licentiaten Theophil Wurm, sei es unmöglich, in ihrer Gegenwart ernst zu bleiben. Die Schwestern wetteiferten darin, sie zu hätscheln und zu verziehen und würden ihr Scheiden innig bedauern, trotzdem aber müsse sie dazu rathen, das Mädchen wieder nach Hause zu nehmen, um so mehr, als sie ihre Liebesgrillen glücklich überwunden zu haben scheine.

Aber als Vicki dann wirklich kam, entsprach sie gar nicht den Vorstellungen, die man sich nach der Schilderung der Tante von ihr gemacht hatte. Sie schien sich alle Mühe zu geben, den Ihrigen durch ihr ungemein sittsames, zurückhaltendes Betragen und einen beinahe unheimlichen Eifer für allerlei Uebungen der Frömmigkeit zu beweisen, daß der Aufenthalt in Berlin ihre Sinnesrichtung thatsächlich so vollkommen verwandelt habe, daß von der kindischen, leichtherzigen Vicki kaum eine Spur mehr übrig geblieben sei. Die Eltern glaubten, daß ihr Kind absichtlich Komödie spiele, um sie zu überzeugen, daß schon das eine Vierteljahr vollkommen geleistet habe, was sie von einem ganzen erwartet hatten. Sie kamen sich in diesem Wahne sehr klug vor und beschlossen, Vicki als Weihnachtsfreude die Eröffnung zu machen, daß sie nicht wieder in das Krankenhaus zurückzukehren brauche. Komteß Marie aber schüttelte den Kopf zu solchem Verdachte, sie wußte, daß planmäßige Verstellung ihrer Schwester völlig fremd war, und überdies hatten die heimlichen Seufzer, ohne welche Vicki nie einzuschlafen pflegte, ihre Vermuthung bestärkt, daß ihre Schwärmerei für das Krankenhaus und ihre Sehnsucht nach Berlin doch wohl einen tieferen Grund haben müßten.

Wie sie allen Zweifeln stets ohne Zaudern auf den Leib zu rücken gewohnt war, so zögerte sie auch nicht lange, ihr Schwesterchen ordentlich in's Gebet zu nehmen, indem sie eines Abends also zu ihr sprach: „Weißt Du, Vickichen, daß Du mir als weltflüchtige Himmelsbraut sehr komisch vorkommst? Sei einmal ganz ehrlich: Du trauerst wohl immer noch um Deinen davongeflogenen Finken?"

„Wie kannst Du nur so spotten!" erwiderte Vicki mit frommem Augenaufschlag. „Seit mein Geist erweckt worden ist, kann ich nicht ohne tiefe Scham an meine — Verirrung denken. Nein, wie der Mensch zu mir gesprochen hat! Gerade wie die Schlange zur Eva! Mich schaudert, wenn ich noch daran zurückdenke. Ach, früher habe ich mir nie etwas darunter vorstellen können, wenn Mama sagte, daß der Teufel in mancherlei Gestalt unter den Menschen wandle....."

„Ach jetzt hör auf! Du willst wohl gar unsern guten Hanswurstfink zum leibhaftigen Gottseibeiuns machen! Welch ein Dompfaff hat Dir den Finken so verleidet?"

Das Komteßchen seufzte tief auf: „O Ma, wie ich Dich bedauere! Du bist eben noch ganz verstrickt in eitler Hoffahrt und Weltlust. Du solltest mit mir kommen in unser geweihtes Heim. Ich bin überzeugt, wenn Du unsern Prediger Wurm hörtest, würden Dir auch die Augen aufgehen!"

Komteß Marie konnte sich nicht enthalten, herzlich zu lachen: „O Du unverbesserliche Vicki! Ich sehe schon, dieser geistliche Ohrwurm hat sich in Dein Herz geschlängelt — Du bist wieder einmal verliebt!"

„Pfui, wie kannst Du so reden!" rief Vicki weinerlich. „Wie dürfte ich wagen, meine eitlen Wünsche zu solchem Manne zu erheben! Er hat meine Seele errettet, er hat mein Herz für den Himmel erobert, und dafür will ich ihm mein Leben lang durch innige Verehrung danken."

„Ist er verheirathet?"

„Nein."

„Jung?"

„Am zehnten November ist er neunundzwanzig Jahre geworden; denke Dir, an einem Tage mit unserm theuren Martin Luther geboren! Ach, und er ist so schön! Ich muß immer an den Apostel Johannes denken. Freilich hat er keine so langen Haare und auch einen Bart — weißt Du, so einen ganz kleinen, blonden Backenbart! Und ein Organ!"

„Ei, das muß ja ein wahrhaft seraphischer junger Gottesmann sein! Liebt er Dich denn wieder?"

„Wie kannst Du so etwas denken? Sein Sinn ist nur auf die ewigen Dinge gerichtet. Freilich kann er auch ganz heiter sein — er macht sogar Witze — natürlich nicht im Amt! Aber bei Tische ging es oft so fröhlich zu, wie auf der Hochzeit zu Cana. Denke nur, — einmal sagte er zu mir — es gab Pellkartoffeln und ich hatte ein rundes Dutzend für ihn geschält — halten Sie ein, Komteß, sagte er, ich bin ein sterblicher Mensch! ha, ha, ha!"

„Was ist denn dabei so furchtbar witzig?" frug Komteß Marie verwundert.

Doch Vicki beachtete den Einwand nicht und fuhr fort: „Ja, denke Dir — und nach Tisch — die Schwestern waren schon hinausgegangen — da traf er mich auf dem Korridor — Du mußt es auch gewiß niemandem weiter sagen! — und sagte: „Ach ja, ich bin ein sterblicher Mensch! Und eine Kartoffel von Ihren Händen geschält, könnte einem armen Adam gefährlicher werden als der Apfel der Erkenntniß!" Und dabei sah er mich so an."

Das war wieder ganz die alte Vicki! Und wie sie ihre lustigen Augen verdrehte, um den seraphischen Blick des Lizentiaten Theophil Wurm zur Anschauung zu bringen, da mußte die Schwester sie lachend in die Arme schließen.

Sie versäumte nicht, Vickis Geheimniß den Eltern zu verrathen und gab selbst, als bestes Mittel, die bedenkliche Empfänglichkeit dieses siebzehnjährigen Herzens unschädlich zu machen, den Eltern den Entschluß ein, das Komteßchen schon in diesem Winter in die Gesellschaft einzuführen. So wurde denn, ohne daß des Lizentiaten Theophil Wurm weiter Erwähnung geschah, feierlichst die Absicht verkündigt, zu Neujahr nach Schwerin zu übersiedeln, um daselbst den Fasching zu verleben und sich fleißig bei Hof und in der Gesellschaft herumzutummeln. Modezeitungen und Stoffproben wurden bestellt, Schneiderinnen in's Haus genommen, ja sogar ein Privattanzmeister für einen vierzehntägigen Kursus aus der Stadt geholt. Mit demüthiger Ergebung ließ Vicki alle diese Weltlichkeiten über sich ergehen; und als sie sich in dem ersten fertigen Ballkleide dem erstaunten Papa vorstellen durfte, da jauchzte sie sogar aus Versehen laut auf.

Der Graf war freilich nicht allzu entzückt von dem Gedanken, drei Monate hindurch als Ballvater sich herumschleifen lassen zu müssen und in großer Gala mit alten Excellenzen beim Whist auszuharren, bis das eilige Souper und das Glas Sekt verdient war. Die Gräfin hätte keine Frau sein müssen, wenn ihr die Aussicht, ihre Vicki bewundert und umworben zu sehen, nicht geschmeichelt hätte; aber ihr gutes Herz that ihr weh bei dem Gedanken an ihre älteste Tochter, welche durch die frischen Reize der Schwester nun gänzlich in den Schatten gestellt werden würde, abgesehen davon, daß ihr seit dem Sturze das Tanzen verboten war. Ueberdies langweilte sie das Gesellschaftstreiben der Residenz gründlich und dem Herumstehen und Knicksen bei Hofe unterzog sie sich nur unter stillem Protest.

(Fortsetzung folgt.)

— Summarische Behandlung. — Buchhalter: „Herr Redakteur, soeben ist Ihre Schneiderrechnung gekommen!" — Redakteur: „Was, Schneiderrechnung? Schreiben Sie: Ich bedaure von dem mir gütigst übersandten Manuskript keinen Gebrauch machen zu können und sende Ihnen selbes daher in der Anlage mit bestem Danke zurück!"

Das Wachsthum der Kinder.

Eine Reihe von Beobachtungen, die man in England über das Wachsthum der Kinder angestellt hat, hat eine Anzahl bemerkenswerther Resultate geliefert. Bis zum Alter von elf oder zwölf Jahren waren Knaben größer als Mädchen. Dann übertrafen für die nächsten paar Jahre die Mädchen die Knaben an Gewicht wie an Größe, bis schließlich das Verhältniß dauernd umgekehrt wird. Die Söhne nicht arbeitender Eltern sind größer und schwerer als die von Arbeitern. Knaben machen drei deutlich unterschiedene Perioden des Wachsthums durch: ein mäßiges Wachsthum im sechsten und siebenten Jahr, ein schwächeres vom neunten bis zum dreizehnten Jahr und ein starkes vom vierzehnten bis zum sechszehnten Jahr. Von Ende November bis Ende März wachsen Kinder nur wenig, stark dagegen von März bis August, ohne daß indeß das Körpergewicht zunimmt; und beträchtlich an Gewicht, wenig hingegen an Größe nehmen sie von August bis November zu. Frühreife Kinder sind beträchtlich an Gewicht, wenig hingegen an Größe nehmen sie von August bis November zu. Frühreife Kinder sind schwerer und geistig zurückgebliebene leichter als ein Durchschnittskind desselben Alters. Das geistige Wachsthum der Kinder hält offenbar mit dem körperlichen gleichen Schritt. So behauptet Doktor Stanley Hall in London, daß die meisten Kinder, die geistig zurückbleiben, einen körperlichen Defekt haben, der eben die Ursache ihrer geringeren geistigen Regsamkeit ist; und zwar findet Hall diesen Defekt am Gehör. Er hat beobachtet, daß die allermeisten Kinder einfach deshalb mit ihren befähigter scheinenden Kameraden nicht mitkommen, weil sie ein wenig taub sind. Richard hat gefunden, daß z. B. in Riga 22 Prozent der Kinder das Ticken einer Uhr nicht weiter als bis auf zwanzig Fuß Entfernung hören konnten, während die übrigen es auf sechzig Fuß Entfernung noch vernahmen. 30 Prozent der Schulkinder in Europa haben ein unnormales Nervensystem. In London wurden die Schulkinder unlängst auf ihre Zähne hin untersucht, und nur 26 Prozent wurden ohne ernstlichen Defekt gefunden. Ferner stellte eine englisch Kommission fest, daß die Kinder in Pensionaten weniger gesund sind als die im Elternhause verbleibenden. In Boston wurden die Elementarschüler von taktvollen und erfahrenen Schulmännern über ihr Anschauungswissen ausgefragt. Es ergab sich, daß 15 Proz. dieser sechsjährigen Kleinen niemals die Sterne gesehen und überhaupt keine Ahnung von ihnen hatten; 35 Prozent waren niemals auf dem Lade gewesen; 20 Prozent wußten nicht, daß die Milch von Kühen käme, 55 Prozent gar wußten nicht, daß hölzerne Gegenstände von Bäumen herrührten 13 bis 15 Prozent kannten nicht die Namen der Farben Grün, Blau und Gelb; 47 Prozent hatten niemals ein Schwein gesehen; 60 Prozent nie ein Rothkehlchen; 13 bis 18 Prozent wußten nicht, welches ihre Backe, ihre Stirn, ihr Hals sei, und noch weniger wußten sie etwas von Ellbogen, Handgelenk, Rippen u. s. w.—Ueber ihre religiösen Vorstellungen wurden sie auch befragt. Es gab Antworten wie: „Gott ist ein großer blauer Mann, der aus großen Eimern den Regen schüttet, die Wolken zusammenklopft, um Donner zu machen, die Sonne und den Mond zu Bett bringt, die todten Menschen und Vögel und selbst die zerbrochenen Puppen zu sich nimmt, die kleinen Kinder austheilt und mit dem heiligen Klaus nahe verwandt ist." Vom siebenten bis zehnten Jahre beginnen die Zweifel an den bisherigen Vorstellungen und erreichen im dreizehnten und vierzehnten Lebensjahr ihren Höhepunkt, um später nachzulassen.

— Rücksichtsvoll. — „Weshalb arretiren Sie den Studenten nicht, der da singt?"—„Sogleich, Herr Bürgermeister! Ich wollte ihn nur vorher das Lied aussingen lassen!"

— Aus Klugheit. — Erste Freundin: Wie es scheint, ist Emma sehr zuvorkommend dem Herrn X. gegenüber. — Zweite Freundin: Ja, sie weiß warum; sie waren als Kinder Spielgefährten zusammen. — Erste Freundin: Aber das ist doch kein Grund. — Zweite Freundin: Glaubst du? Er kennt doch ganz genau ihr Alter und sie muß sich daher mit ihm gut halten, da er's sonst ausschwätzen könnte.

STADTRATH KARLSBAD

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1fp Der Stadtrath: Karlsbad.

Der vierte Band

— von —

Schillers sämmtlichen Werken

ist nun ebenfalls erschienen und in der Office der „Abendpost," 203 Fifth Ave., oder durch die Träger dieses Blattes, zum Preise von 25 Cents zu beziehen. Es enthält einige der gediegensten Dramen des großen Dichters, den das deutsche Volk zu seinem Liebling erkoren hat, nämlich

Maria Stuart,
Die Jungfrau von Orleans,
Die Braut von Messina.

Obgleich die Stoffe der erstgenannten beiden Dramen der Geschichte fremder Völker entlehnt sind, so ist doch die Behandlung durchaus deutsch. Historisch richtig ist weder die schottische Königin, noch die lothringische Heldenjungfrau geschildert, aber in der Gestalt, die ihnen Schiller verliehen, leben sie heute in der Vorstellung aller gebildeten Nationen. Niemand will sie sich anders vorstellen, weil in ihnen die schönsten Ideale verkörpert, die herrlichsten Eigenschaften des Weibes versinnbildlicht sind. Dazu gesellt sich eine hinreißend poetische Sprache, deren Zauber auf jeden fühlenden Menschen einwirkt. Der Dichter hat sich zu seiner vollen Reife entwickelt und sein höchstes Können erreicht. Von den Mängeln, die seinen Erstlingswerken anhafteten, ist nichts mehr zu spüren. Auch in der äußeren Form gehören diese Dramen zu den größten Meisterwerken der Dichtkunst. Sie sind selten erreicht und nie übertroffen worden.

In der „Braut von Messina" ist der interessante Versuch gemacht, das altgriechische Drama mit seinen Chören wieder aufleben zu lassen. Soweit diese Aufgabe überhaupt lösbar war, hat Schiller sie mit gleichem Erfolge gelöst, wie Goethe in der „Iphigenie", obwohl letzteres Werk der eigentlichen Klassik ungleich näher kommt. Auch die „Braut von Messina" zeichnet sich durch dichterisches Feuer und Anmuth der Verse aus. Diese drei Dramen sind in so guter Ausgabe und so hübschem Einbande noch nie zuvor für 25 Cents käuflich gewesen. Es ist deshalb zu hoffen, daß der vierte Band ebenso guten Anklang finden wird, wie die vorhergehenden Bände.

Die drei ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung.
Ohne schädliche Arzneistoffe.

Eine

Aeußerst erfrischende

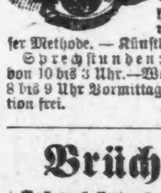
und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.
Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28dlj

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj
Improved Electric Truss Co.,
823 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
2600 State Str., Ecke 26. Str. 5jnl

Selbstmord und Wahnsinn
sind das Ende aller Derjenigen, welche es unterlassen, ihre durch eigene Schuld verlorene und geschwächte Manneskraft wieder zu erringen. Das goldene Buch "JOHANNISTRIEB" belehrt Jeden gründlich darüber. Dasselbe ist gegen Briefmarke gratis zu haben und wird verschlossen zugesandt. Schreibt an: mmfr
RICH. MOHRMANN & CO.,
44 N. Clark Str., Room 9, Chicago.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

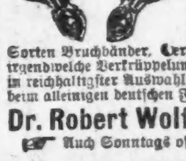
Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.
Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.
Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659. 7julj

Bruchbänder.



Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendweiche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressirt:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herrn. Schimpsky, 282 North Ave.

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 10. Juni 1894.

Für die vorliegenden Zeilen gäbe es eigentlich einen recht pikanten Titel; man könnte sie etwa mit: „Die Geheimnisse eines Königsschlosses" überschreiben, denn nichts Geringeres ist es, was ich im Nachstehenden mitzutheilen habe. Die „ungarische Krise", deren Ausbruch ich Ihnen schon vor Wochen vorhergesagt habe, ist gekommen: Das Ministerium gab seine Demission, angeblich, weil der König nicht geneigt war, die von Wekerle geforderten Garantien zu geben, daß die Zivilehegesetz-Vorlage bei der zweiten Abstimmung im Magnatenhause angenommen werde. Das Ministerium Wekerle demissionirte also und die aussichtslosen Bemühungen anderer Leute, ein Ministerium zu bilden, nahmen ihren Anfang. Ein paar Tage lang wurden die merkwürdigsten Experimente unternommen, dann griff der König wieder auf Wekerle zurück und heute findet die Krise ihren Abschluß damit, daß Wekerle neuerdings zum Ministerpräsidenten berufen wird. Warum das so kam wissen die unterschiedlichen Parteiblätter natürlich ganz genau — d. h. sie machen ihren Lesern weiß, es zu wissen. In Wirklichkeit tappen allesammt in der Sache im Finsteren, denn der ganze Fall gehört eben zu den „Geheimnissen eines Königsschlosses."

In Ungarn wird der König — unser Kaiser — mit dem Spottnamen „Prochaska" bezeichnet. Prochastka ist ein böhmischer Name, der von dem czechischen Zeitworte für spazierengehen abgeleitet ist. „Prochaska" bedeutet also so viel, wie Spaziergeher oder Bummler. Der König hat diesen Spottnamen seiner Gemahlin zu danken, deren unruhiges Umherschweifen in der Welt ihn, den alten Herrn, zwingt, ebenfalls in der ganzen Welt umherzuspazieren. — „Prochaska" wurde also eines Tages von seinem ungarischen Ministerpräsidenten bestürmt, die Genehmigung zur Vorlage des Ehegesetzes zu geben. Lange wehrte sich der alte Herr, der in dem strengkatholischen Geiste seiner Väter erzogen ist, an dessen Hofe hohe geistliche Würdenträger noch immer eine sehr bedeutsame Rolle zu spielen haben und der daher in der „Zivilehe" ein Werk des Teufels sehen mußte. Endlich aber pochte doch die neue Zeit gar zu vernehmbar an die Pforte des Königschlosses und so gab den „Prochaska" seine Einwilligung zur Vorlage des Gesetzes. Im Geheimen war er aber der festen Ueberzeugung, daß die Landesvertretung das Gesetz nicht werde passiren lassen. So ist es denn auch gekommen: Das Magnatenhaus verwarf die Vorlage. — Nun kam die Krise, die man in der Hofburg vorausgesehen hatte: die Vorlage wurde nämlich vom Unterhause ein zweites Mal angenommen. Um ihr auch im Magnatenhause zum Siege zu verhelfen, verlangte Wekerle die Ernennung von liberalen Pairs, sowie einen Befehl des Kaisers, der den im Magnatenhause sitzenden Hofwürdenträgern verbietet, gegen die Vorlage zu stimmen. „Prochaska" verweigerte Beides, darauf gab das Ministerium seine Demission. Gerade das hatte aber die Hof-Camarilla beabsichtigt, denn sie hat keinen schlimmeren Feind, als Wekerle und sein Ministerium. Von Seite würdiger Bischöfe und alter, am höfischen Parquet ergrauter Generale wurde nun der Kaiser bestürmt, mit der liberalen Partei zu brechen und einmal mit der klerikalen Opposition zu regieren. Einen Augenblick schwankte der Kaiser: Minister Szilaghi trieb es eben damals sehr toll und hielt eine Brandrede über die andere gegen den Hof und Alles, was d'rum und d'ran hängt, so daß der Kaiser und König wenig Sehnsucht darnach verspürte, gerade diesen Mann unter seine Räthe zu zählen. Schon sah die liberale Partei ihre ganze Position gefährdet und ihre Organe bliesen auf der ganzen Linie zum Rückzuge — da wird Wekerle neuerdings zum Könige gerufen, empfängt den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetes und die Genehmigung, daß in dasselbe sogar der erst so entschieden zurückgewiesene Szilaghi aufgenommen werde. Was war geschehen?

Der Minister des Aeußeren, Graf Kalnoky, erfreut sich der Zuneigung seines Kaisers im höchsten Grade — ihm schlägt der Kaiser selten etwas ab und sein Rath allein wiegt beim alten „Prochaska" mehr, als der aller übrigen Minister zusammen. Die klerikale Partei am Wiener Hofe, die eines Fürsprechers dringend bedürftig war, wandte sich demgemäß an den Grafen Kalnoky und dieser reiste am Freitag in aller Stille nach Budapest, um den Kaiser seine Ansicht von der Sachlage hören zu lassen. Diese lautete etwa dahin: Offener Widerstand der Krone gegen die liberalen Kirchengesetze sei von Uebel und könne das Ansehen der Krone nur schädigen. Weit klüger sei es, wenn man die Liberalen sich selber die Hörner abrennen ließe, und das werde ganz bestimmt geschehen, wenn man die Ehegesetze ein zweites Mal durch das Ministerium Wekerle dem Magnatenhause vorlegen lasse. Die Magnaten würden gerade diesem Ministerium das Gesetz niemals bewilligen und wenn dasselbe ein zweites Mal zurückgerufen werde, so seien Wekerle und seine Leute für ewige Zeiten abgethan. “What's in a name?” — was liegt an Wekerle und Szilaghi, wenn nur das Prinzip: nieder mit den Kirchengesetzen zur That wird! — Das war einleuchtend und da Kalnoky dem Kaiser überdies versicherte, es werde alles gethan werden — dies natürlich immer schön „unter der Hand" — um die Magnaten in ihrem Widerstande zu stärken, so willigte der Kaiser, wenn auch mit schwerem Herzen, sogar in die Berufung des ihm persönlich so sehr verhaßten Ministers Szilaghi. Das zweite Ministerium Wekerle wurde also eigentlich nur zu dem Zwecke berufen, um sich selber unmöglich zu machen.

Bei dem ganzen Plane war aber von Haus aus angenommen worden, daß die zweite Abstimmung im Magnatenhause auf den Herbst hinausgeschoben werde, damit man Zeit finde, die zweifelhaften Elemente wirksam zu bearbeiten. Nun aber verlangt das Ministerium Wekerle, kaum geboren, schon gebieterisch, daß das Magnatenhaus sofort zusammenberufen werde. Dagegen wehrt sich nun natürlich der ganze klerikale Hof aus Leibeskräften und so zieht schon eine zweite Krisis herauf, ehe noch die erste recht überstanden ist. Gelingt es Wekerle, die sofortige Einberufung des Magnatenhauses durchzusetzen, so ist es immerhin zweifelhaft, ob dasselbe die Vorlage ein zweites Mal ablehnen werde, gelingt es dagegen den Klerikalen die Abstimmung auf den Herbst zu verschieben, so ist ihnen der Sieg sicher. Dann wäre das Ministerium Wekerle thatsächlich abgethan und alle Sicherheit dafür vorhanden, daß nach einer 25jährigen Regierung die liberale Partei zurücktreten müßte, um der klerikalen Opposition den Platz zu räumen. — Wie lange dieses Regime in dem heutigen Ungarn möglich wäre, darüber wage ich keine Ansicht auszusprechen. Ich fürchte nur, daß „Prochaska" mit den Klerikalen ganz entsetzlich schlimme Erfahrungen machen werde, wenn er sich mit ihnen noch weiter als bisher einließe. — N. Fr.

(Wie der Telegraph seither meldete, wurde das Zivilehe-Gesetz von der Magnaten-Tafel angenommen, die Krise endete also mit einem glänzenden Siege der liberalen Partei, die heute fester im Sattel sitzt wie je. Anm. d. Red.)

Nur immer legal.

Der „Frankf. Ztg." wird vom 1. Juni aus Wien geschrieben: Da hat vor einiger Zeit der antisemitische Abgeordnete des österreichischen Reichsraths, Herr Ernst Schneider, einen bestialisch-guten Einfall gehabt, durch den er seine antisemitischen Gesinnungsgenossen um mehrere Nasenlängen schlug. Einer antisemitischen Wählerversammlung proponirte er nämlich die Einführung eines „Schußgeldes auf die Juden." Das war durchaus nicht als Metapher gemeint. Schußgeld ist die Prämie, die man auf die Erlegung wilder Thiere aussetzt, welche die Saaten schädigen und das Leben der Menschen gefährden. Die Juden werden schon lange von den Antisemiten als wilde Bestien geschildert, doch das nur metaphorisch. Der Abg. Schneider war der Erste, der von der Metapher zur Praxis überging. Nach seinem Vorschlag sollten die Juden nicht länger mehr bloß metaphorisch als Bestien dargestellt, sondern ganz korrekt wie Raubthiere behandelt werden. Wer einen Juden niederschießt, hat keinen Mord, vielmehr eine gemeinnützige That begangen, für die er durch eine Prämie, das „Schußgeld", belohnt wird. Dies die Idee des Herrn Schneider. Sie fand in antisemitischen Kreisen lebhaften Beifall, nur der Staatsanwalt konnte ihr keinen Geschmack abgewinnen, erkannte sie vielmehr als ein Delikt (Aufreizung gegen eine bestimmte Konfession) und erhob gegen Herrn Schneider die Anklage. Herr Schneider aber steht als Abgeordneter unter dem Schutze der Immunität, und so wandte sich das Strafgericht im September v. J. an das Abgeordnetenhaus mit der Bitte um „Auslieferung" des Abg. Schneider. Das Abgeordnetenhaus übergab die Sache seinem Immunitätsausschuß, dieser berieth lange, sehr lange, und entschied sich endlich in diesen Tagen für die Nicht-Auslieferung des Abg. Schneider, mit einer Begründung, welche fast ebensoviel Geist athmet als Herrn Schneiders Original-Idee Menschlichkeit. In dieser Begründung sagt nämlich der Berichterstatter, Kulp ist sein Name, der Abgeordnete Schneider sei nicht auszuliefern, weil er kein Delikt begangen habe, da er die Einführung des „Schußgeldes" auf die Juden nur „unter ausdrücklicher Betonung des legalen Weges" vorgeschlagen habe. Der große Menschenfreund, der überall dabei ist, wo es etwas zu präsidiren gibt, der ehemalige „liberale" Präsident des Abgeordnetenhauses, jetzige Präsident des nach ihm benannten allzeit regierungstreuen Abgeordnetenklubs, Präsident einiger anderer Dinge und auch Präsident des Immunitäts-Ausschusses: Graf Franz Coronini hat unter diesen geistvollen Bericht seinen Namen gesetzt. Der Bericht kommt nun vor das Plenum des Hauses, und man darf darauf begierig sein, wie sich dessen große Juristen zu der scharfsinnigen Auffassung der Herren Kulp und Coronini stellen werden. Sollte das Plenum den Bericht sammt Motivirung annehmen, dann sind die Herren Mörder, Räuber, Diebe aus aller Herren Ländern höflichst eingeladen, zu uns nach Oesterreich zu kommen. Zwar dürfen sie ihr Gewerbe selbst bei uns noch nicht ungestraft ausüben. Aber sie könnten wenigstens ungehindert und ungestraft für Mord und Raub agitiren, „Gesinnungsgenossen" um sich sammeln, eine besondere Mord- und Raubpartei bilden, vorausgesetzt natürlich, daß sie, so vorsichtig wie Herr Schneider, dabei „den legalen Weg betonen". Auch Hr. Joh. Most, dem die internationale Polizei seine Agitation für den Tyrannenmord so sehr erschwert, und die anderen Herren, welche durch Dynamit die Welt von ihren Uebeln erlösen wollen, könnten dann hier bei uns eine gemüthliche Heimstätte finden, vorausgesetzt natürlich, daß sie dem Grafen Coronini und seines Geistes Genossen eine kleine, nichtssagende Konzession machen: nämlich „den legalen Weg betonen". So gut wie Herr Schneider für ein Schußgeld auf die Juden, könnten sie auch für ein Schußgeld auf Millionäre, Fideikommißbesitzer und gekrönte Häupter plaidiren: nur immer legal!

* Nicht abgeholte, auf Bestellung gemachte Hosen werden spottbillig verkauft. Apollo Custom Pants Manufacturers, 161 5. Ave.

L. FISH FURNITURE Co.
1901-1911 STATE ST.

Unsere 30 Departements sind vollständig überfüllt und wir sind gezwungen, dieselben etwas zu räumen. Der Preis wird während des Restes des Monats der Hebel sein, dies zu bewerkstelligen. Sie theilen den Profit mit uns und Alles wird verkauft nach unserem

Spezial-Kredit-System.

Beachtet die nachstehenden PREISE:

Ein spezieller Verkauf in Gasolin-Oefen, nicht explosiv, nur .... $2.95 | Chinesische und japanische Matten, zu ...... 10c, 12½c und 15c Werth 25c, 40c und 60c.

Prächtige Couch, Spring Edge mit neuestem import. Ueberzug, $13.75.

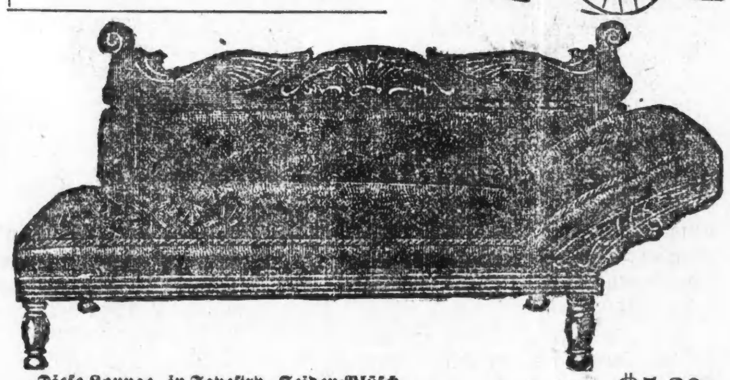
Rohrsitzstühle, beste Politur, Binsen- oder Rohrsitz 85c
Schaukelstühle, dazu passend, für $1.25

Solid Oak Center-Tische $2.20

Dieses Sideboard, werth $32.00 $15.60

Dieses Folding-Bett $9.70

Baby Buggies, beste Auswahl, die wir jemals hatten, zu .... $3 aufwärts



Diese Lounge, in Tapestry, Seiden-Plüsch oder Crushed-Plüsch .... $5.20 Werth $10.00.

Wir haben ebenfalls eine große Auswahl von Stahl-Ranges, besonders geeignet für Kosthäuser, ein wirklicher Bargain; beseht sie $49.00

Hartholz-Eiskisten, mit Zink ausgeschlagen, nur $3.90

Unser 84seitiger Katalog wird auswärtigen Kunden auf Verlangen zugesandt.

L. FISH FURNITURE CO.,

Wo die Archer Ave. sich von der State Str. abzweigt—1901—1911 STATE STR.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

Farmen.

Billige Farmen in Illinois.

Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.

HUNSBERGER & CO.,
15ma,mmf,biw 52 S. CLARK STR.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 26fe,mmfx,6m

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
[illegible] monatlich auf $50 werth Möbeln.

Schöne, große Lotten,

für Heimstätten, trocken, central und hoch gelegen, zu dem geringen Preis von

150 bis 250 Dollars,

mit monatlichen oder jährlichen Abzahlungen in dem blühenden Städtchen

DESPLAINES,

Chicagos beste Geschäftsvorstadt, blos 40 Minuten Fahrt vom Depot. Deutsche und englische Schulen, Kirchen, Wollen- und Papiermühlen, Fabriken, usw. Reflektirende Käufer können sich jeden Tag und Sonntag vor 1 Uhr freie Fahr-Billette holen bei 20apdw

EDMUND C. STILES,
130 Dearborn St., Room 12.
Deutscher Verkäufer: Carl F. Koerner.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
1Ijmodidofalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
"PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen.
In Flaschen und per Faß.
Telephone 4231. 15aglj

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 426 Ashland Boulevard. 19julj

Finanzielles.

Unter Staats-Aufsicht.

GLOBE SPAR-BANK,

Ecke Dearborn und Jackson Str.

4 Prozent werden auf Spar-Einlagen bezahlt.
3 Prozent werden auf Zeit-Certifikate bezahlt.
2 Prozent werden auf Sicht-Certifikate u. laufende Kontos bezahlt.

C. W. SPALDING, - - - - Präsident
H. G. CILLEY, - - - Vice-Präsident
C. M. JACKSON, - - - - - Cassirer

Sicherheits-Gewölbe.
Boxes $3.00 und aufwärts per Jahr.

Bank-Geschäft.

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa x. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nolj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 1aplj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiss, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12 20 B
St. Louis Tagzug	* 8.30 B	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	3.00 B	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	* 5.00 N	7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7:30 B	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 B	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 B
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 B

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	[illegible]
St. Louis Limited	11.00 AM	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	9.10 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	[illegible]

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 6.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 5.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.22 B	*10.45 B

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Helfet uns Platz machen!

$90,000

werth Waaren müssen diese Woche in Geld umgesetzt werden, um Raum zu gewinnen für den Umbau des neuen Annex. Binnen 3 Wochen bekommen wir zwei neue Floors für Haushaltungs-Waaren und mehr Platz für alle anderen Departements.

Nehmet Antheil an diesem Bargainfest!

Am 2. Flur—

2800 Paar Fargo's $2.50 Damenschuhe, in allen Weiten und Nummern, in Common Sense, Square und Opera Toe. Wir kauften den ganzen Vorrath von einem St. Louis Engros-Händler. Diese Schuhe kosten dem Fabrikanten ungefähr $2.00 Eure Auswahl am Dienstag für $1.19

Andere Schuh-Bargains:

1500 Paar Dongola Spring Heel Kinder-Knöpfschuhe, No 5—8, Dienstag, das Pr	19c
900 Paar Dongola Kinder-Knöpfschuhe mit Patent-Tip und Spring-Heel, No. 9—11, Dienstag, das Paar	59c
1350 Paar Dongola Mädchen-Knöpfschuhe mit Patent-Tip, Heel oder Spring-Heel, guten ledernen Sohlen und Kappen, No. 11—2, Dienstag, das Paar	64c
760 Paar Veal Calf Knöpf- oder Schnürschuhe für Knaben, mit starkem, ledernen Tip, guten Sohlen und Kappen, No. 11—2, Dienstag, das Paar	68c
680 Paar Glace Buff-Schuhe, mit Satin Calf Top, in Knöpf, Schnür oder Congreß, mit guten, ledernen Kappen, Außen- und Innensohle, No. 3—5½, Dienstag, das Paar	93c
400 Paar Veal Calf-Männerschuhe, in Lace und Congreß, durch und durch gutes Leder, No. 6—11, am Dienstag, das Paar	88c

Bargains am 3. Flur—

150 Paar importirte gerippte Seamleß Kinder- und Mädchen-Strümpfe, in Tan und Braun, No. 6—8½, reguläre 25c Sorte, Dienstag das Paar	10c
600 Paar Mädchen- Dreh Corded Corsets (jedes Corset hat 75 Cords) extra feine Façon, alle Nummern, regulärer Werth 69c, Dienstag	29c
33 Dtzd. schwarze Sateen Damen-Unterröcke, mit einer 6 Zoll breiten Ruffle, Dienstag nur	39c
300 mit Spitzen besetzte Cambric Infants Slips	20c
260 kurze weiße Kinderkleider mit gesticktem Busen, Aermeln und Kragen, Dienstag	29c
400 schwarze französische Sateen Comet-Corsets, mit 5 Haken, alle Nummern, die $1.25 Sorte, für	69c
1800 graue Sommer Merino Knaben-Unterhemden, No. 26—36, Dienstag	13c
Mason's Pint-Jars, Dienstag 6 für	15c

Am 4. Flur—

500 Yards weißen Shaker Flanell, die Yard	2¾c
1000 Sommer-Blankets (10-4) so lange sie vorhalten, das Paar	47c
1000 Sommer-Comforts, echte Farbe auf beiden Seiten	35c

500 Linen Opaque Fenster-Rouleaux, mit Patent Spring Roller	15c
32 Zoll breite Kleider-Percale, die neuesten französischen Muster, die 15c-Qualität	6½c
Eine große Quantität Simsons feine Sateens, die neuesten Muster, in kurzen Längen, die Yard	6c
Eine Job Lot der besten St. Louis „Paint", per Gallone	75c
Eine Lot Gilt und Embossed Wall Paper, von jeder Sorte ungefähr 3—8 Rollen, Dienstag die Rolle	1c
Carpet-Reste von 5—20 Yards, in Brussels, Tapestries und rein wollenen. Eure Auswahl die Yard	35c
Unser eigenes Fabrikat Matratzen mit woll. Tops, volle Größe, garantirt perfekt. Dienstag	$1.08
Eine große Sendung gebleichtes und ungebleichtes Betttuchzeug, 8-4, 9-4 und 10-4, Eure Auswahl Dienstag zu	13c
5000 Yards Simpsons Dreß Prints-Reste, in kurzen Längen. Beste Waare, feste Farbe. Dienstag die Yard	3c
5000 Yards echtes schwarzes Nonpareil Lawn, reg. 20c-Qualität. Dienstag	4½c

Im Basement—

Ein-Brenner-Gasoline-Ofen	95c
80 Fuß weiße Waschleine	13c
1-Pfund enameled Kaffee- oder Theebüchse	4c
Verzinnter Kochkessel für Nr. 8 Ofen	9c
5-Quart (Granit Iron) Kaffeekanne	68c
5-Quart (Blech) Kaffeekanne	12c
Blaue und weiße Theekessel für Nr. 8 Ofen	98c
Große starke Gießkanne	7c
Besen für Kinder	3c
Feine bronzirte Streichholzbehälter	1c
I & L Sad Irons, das Pfund	2¼c

Am 5ten Floor—

100 Dutzend Indigo-blaue Cheviot Kniehosen, je	39c
50 Dutzend feine Shaker Flanell Knaben-Blousen	15c
200 Dtzd. verschiedene Sorten Strohhüte für Knaben, von einer New Yorker Auktion zum halben Preis.	
85 Dutzend feine gebügelte Cheviot Männer Oberhemden mit Kragen und Stulpen	45c

GROCERIES.

Fancy Elgin Creamery-Butter, das Pfd.	17½c
Swifts fancy Butterine, das Pfd.	11½c
Nelson & Morris reines Schmalz	7c
Nelson & Morris californischer Schinken	7½c
Nelson & Morris Breakfast Bacon, d. Pfd.	11c
Beste XXX Soda Crackers	8c
American Root Beer, 2 Flaschen	9c
Dr. Hoods Root Beer (bestes Fabrikat)	9c
Unser 30c Peaberry Mocha Kaffee Dienstag den ganzen Tag	25c
Unsere 58c u. 48c Theesorten am Dienstag f.	35c
Fancy Tea Dust, das Pfund	9c

Granulirter Zucker 3½c das Pfd.

Schöne, billige Lotten
— in —
ALBERTON
nahe Desplaines,
25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von
200 DOLLARS.

Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich. | Schöne Baulotten Preis $200. | Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.

Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken x. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof, 1 Uhr 10 Minuten. Freitickets sind in unseren Offizes zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.

Utitz & Heimann,
79 Dearborn Str.,—Unity Bldg.,
Zimmer 531 535, 6jndw
oder 619 Milwaukee Ave.

Notariats-Amt
zur Anfertigung von
Vollmachten, Testamenten und Urkunden,
Untersuchung von Abstrakten,
Ausstellung von Reisepässen,
Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.
Für Unbemittelte gratis.

K. W. Kempf,
KONSULENT
155 Washington Str.
Office: Kempf & Lowitz.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

155 Washington Str.
— ist der —
billigste Platz,
— wo man —
Schiffskarten
für alle Linien kaufen kann.

Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.
Europäische Werthpapiere, Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Sparbank: 5 Prozent Zinsen.

General-Agentur:
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.,
zwischen 5. Ave und LaSalle Str.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier"	Juli 18.	Sept. 19.	Okt. 31.
„Weimar"	Aug. 1.	Sept. 26.	Nov. 7.
„Dresden"	Aug. 29.	Okt. 10.	Nov. 21.
„Stuttgart"	Sept. 5.	Okt. 17.	Nov. 28.
„Gera"	Sept. 12.	Okt. 24.	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande.

Alle
Kleider
für Herren und Knaben müssen für halben Preis verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf

CREDIT

verkaufen und ohne Bürgschaft.

Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w. mmfr
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR.,
Abends offen. zweiter Flur.

Schiffs-Karten
für alle Linien
am Billigsten
zu haben bei
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Geldsendungen, Vollmachten, Erbschafts-Collektionen.
Offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Kajüten- und
Zwischendeck-Billete
über alle Linien zu
billigsten Preisen.
Wechsel und Post-Auszahlungen,
Kollektion von Erbschaften,
Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR.,
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. biw

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, x.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.